

2024

JAHRES- BERICHT



OPEN
KNOWLEDGE
FOUNDATION
DEUTSCHLAND



INHALT

EINLEITUNG	2
Grußwort des Vorstands	2
Gegenstand des Berichts	4
Highlights des Jahres	5
Policy-Arbeit	15
PROJEKTE	19
FragDenStaat	19
Jugend Hackt	25
Prototype Fund	29
Bündnis F5	34
Code for Germany	36
EITI – Extractive Industries Transparency Initiative	38
Farmsubsidy	40
Offene Verwaltungsdaten	41
Open Government Netzwerk	44
Prototype Fund Hardware	45
DIE ORGANISATION	47
Allgemeine Angaben	47
Über die OKF	48
Organisationsprofil	49
Finanzen	52
Unsere Arbeit unterstützen	58
Social Media Kanäle	58
IMPRESSUM	59

Der Jahresbericht steht unter ► 2024.okfn.de auch online zur Verfügung. Die Versionen unterscheiden sich lediglich in Layout und Bildauswahl.



EINLEITUNG

Grußwort des Vorstands

Liebe Leser:innen,

ein bewegtes und ereignisreiches Jahr 2024 liegt hinter uns und wir können sagen: Die Open Knowledge Foundation hat auch in diesem Jahr wichtige Impulse gesetzt und ihre Projekte erfolgreich weiterentwickelt. Wir haben als gemeinnütziger Verein sowohl inhaltlich als auch personell viele Schritte unternommen, um die Notwendigkeit einer demokratischen und resiliency Digitalpolitik durch unsere vielfältige Arbeit sichtbar zu machen.

Unser Einsatz für eine offene, gerechte und demokratische Gesellschaft, in der Wissen für alle frei verfügbar ist, ist in herausfordernden Zeiten umso wichtiger:

Mit bewährten Projekten wie FragDenStaat, Jugend hackt und dem Prototype Fund und im Rahmen des Netzwerks Code for Germany stärken wir maßgeblich die Zivilgesellschaft. Mit unserem Community-Fokus und unserer kollaborativen Zusammenarbeit mit Freiwilligen und diversen Netzwerken haben wir viele Meilensteine erreicht und konnten wirkungsvoll auf aktuelle Geschehnisse nicht nur reagieren, sondern auch nachhaltig Unterstützung anbieten. So konnten wir zum Beispiel mit FragDenStaat den GegenRechtsSchutz neu aufsetzen, den wir nun nicht mehr alleine, sondern gemeinsam mit der Gesellschaft für Freiheitsrechte und dem Verfassungsblog umsetzen.

Außerdem haben wir das erste Open Data Ranking veröffentlicht, worüber wir den Stand von Open Data in Bund und Ländern verglichen haben. Fazit: Es gibt noch viel zu tun! Darüber hinaus waren wir auf vielen Events präsent, um unsere Arbeit sichtbar zu machen und über eine bessere Digitalpolitik zu diskutieren. Zum Beispiel auf der re:publica, auf der wir über gemeinwohlorientierte KI gesprochen, mit Jugendlichen an Robotern gelötet, uns mit Stella Assange über die Pressefreiheit ausgetauscht, und das OpenWashing in der Technologiegestaltung kritisiert haben. Beim Digitalgipfel 2024 der Bundesregierung war die zivilgesellschaftliche Perspektive wieder nötig, um den unkritischen Industriediskursen zu KI und Datenschutz etwas entgegen zu setzen.

Jugend hackt veranstaltete regelmäßige Events mit der Community, und wir haben zur Bundestagswahl 2025 Forderungen gestellt, um Digitalpolitik als Gesellschaftspolitik zu verankern. Für den Prototype Fund gab es besonders erfreuliche Neuigkeiten: Das Projekt wird weiterhin bis 2029 gefördert.

Zum Jahresende waren wir auf dem Chaos Communication Congress, auf dem uns immer wieder klar wird, wie wunderbar und stark unsere digitalpolitische Zivilgesellschaft ist. Uns ist wichtig, immer wieder die Notwendigkeit einer starken und engagierten Zivilgesellschaft für eine lebendige Demokratie zu betonen, und darauf aufmerksam zu machen, dass die zivilgesellschaftliche Repräsentanz, der Ausbau von Bildungsangeboten und die Zugänglichkeit digitaler Innovationen auch in Zukunft auf der Agenda aller stehen sollte.

Darüber hinaus waren wir international aktiv: Auf der UN-Konferenz Open Source Program Office for Good haben wir uns intensiv für die Rolle der Zivilgesellschaft in der internationalen Digitalpolitik eingesetzt. Bei der Erarbeitung des Global Digital Compacts haben wir zusammen mit vielen anderen Digitalorganisationen die Schwerpunkte so gesetzt, dass internationale Digitalpolitik wirklich allen Menschen zugutekommt und nicht nur den dominanten Akteur:innen.



Auch 2025 setzen wir uns für offene Technologien, Zugang zu Wissen, Transparenz staatlichen Handelns und die Durchsetzung von Grund- und Menschenrechten ein. Dies ist gerade jetzt wichtiger denn je, um unsere Demokratie zu stärken und Vertrauen in sie zu erhalten. Wir freuen uns, weiterhin die technologische Expertise mit gesellschaftlichem Engagement zu verbinden, die Zivilgesellschaft zu stärken und digitale Souveränität zu fördern.

Im September 2024 wurde zudem ein neuer Vorstand gewählt – wir grüßen euch in dieser Konstellation zum ersten Mal und wünschen viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts!

Euer Vorstand

Elina Eickstädt, Lea Gimpel, Stefan Heumann, Kristina Klein, Gabriele C. Klug, Fiona Krahenbürger und Felix Reda



Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Der folgende Bericht blickt zurück auf die Arbeit der Open Knowledge Foundation Deutschland (nachfolgend OKF) im Jahr 2024. Im Bericht werden die wichtigsten Aktivitäten zusammengefasst, die Arbeitsweise der Organisation beschrieben sowie alle Projekte in Kürze dargestellt. Der abschließende Teil des Berichts umfasst Informationen zur Organisationsstruktur und den Finanzen.

Die Open Knowledge Foundation Deutschland ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, Vereinsregister-Nr. VR 30468 B. Sitz der Organisation ist die Singerstraße 109 in 10179 Berlin. Die Inhalte dieses Berichts sind, sofern nicht anders angegeben, nach Creative Commons 4.0 Share-Alike Attribution lizenziert. Urheberin für alle Inhalte ist, sofern nicht anders angegeben, die Open Knowledge Foundation Deutschland e. V.

Anwendung des Social Reporting Standard

Der vorliegende Jahresbericht ist nach dem Social Reporting Standard strukturiert. Aufgrund der großen Anzahl einzelner Projekte ist die Organisationsstruktur auf die gesamte Organisation bezogen dargestellt.

Im Teil „PROJEKTE“ stellen wir unsere wichtigsten Projekte vor und beschreiben die inhaltlichen Schwerpunkte des Jahres. Wir beginnen die Darstellung mit unseren großen, langjährigen Projekten. Hier ist es uns besonders wichtig, nachhaltige Strukturen aufzubauen und gesellschaftliche Wirkung zu entfalten. Daher stellen wir diese Projekte ausführlicher und anhand ihrer jeweiligen Wirkungsketten vor.

Berichtszeitraum und Berichtzyklus

Die Finanzberichterstattung bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2024. Alle anderen Fakten reichen teilweise bis zur Gründung im Februar 2011 zurück. Es wird im jährlichen Turnus berichtet.

Ansprechperson

Fragen zum Bericht können gern an geschaeftsfuehrung@okfn.de gerichtet werden.



Highlights des Jahres

1. Policy: Digitalpolitik für eine demokratische und resiliente Zukunft: Unsere Forderungen zur Bundestagswahl 2025



Digitalpolitik für eine demokratische und resiliente Zukunft

Forderungen der Open Knowledge Foundation
Deutschland zur Bundestagswahl 2025

Im Dezember 2024 haben wir zur Bundestagswahl Forderungen gestellt: Für eine demokratische und resiliente Zukunft ist die Gestaltung der Digitalpolitik, insbesondere der Umgang mit Daten und Informationen, von zentraler Bedeutung. Wir haben politische Akteur:innen dazu aufgefordert, Digitalpolitik als Gesellschaftspolitik zu verstehen, die unsere demokratischen Werte schützt. In drei Kernaspekten haben wir deutlich gemacht, was für eine demokratische, nachhaltige und resiliente Zukunft unabdingbar ist:

1. Handlungsfähigkeit stärken & Vertrauen zurückgewinnen
2. Transformation offen & innovativ gestalten
3. Demokratie schützen & Zivilgesellschaft stärken

2. Policy: Unruhe als Strukturprinzip - Die Arbeit im Beirat Digitalstrategie der Bundesregierung geht zu Ende



Dr. Henriette Litta & Team Digitalstrategie der Bundesregierung, Foto: privat

Nach zwei Jahren endete die Arbeit des Beirats Digitalstrategie der Bundesregierung. Henriette Litta war dort Mitglied der Gruppe der Zivilgesellschaft (neben Wissenschaft und Wirtschaft). Den 19 Leuchtturmprojekten aus der Digitalstrategie sollten Beiräte mit hilfreichen Tipps zum helleren Leuchten verhelfen. Das Fazit der Gruppe war klar: Es muss benannt werden, was politisch mit einem Vorhaben erreicht werden und wie konkret das Vorhaben diese Ziele erreichen soll. Dann könnte es besser gelingen, mehr Menschen von guten Digitalprojekten zu überzeugen und die Akzeptanz für sie zu erhöhen, was wiederum den Einsatz und somit den angestrebten Nutzen wahrscheinlicher macht. Die Ziele müssen immer im Blick bleiben. Die Arbeit endete mit einem Abschlussbericht des Beirats Digitalstrategie.

3. FragDenStaat: Vor Gericht für die Pressefreiheit – Arne Semsrott mit seinen Anwält:innen vor dem Berliner Landgericht



v.l.n.r.: Rechtsanwalt Dr. Lukas Theune, Arne Semsrott, Rechtsanwält:innen Hannah Vos und Jurist Benjamin Lück, Credit: Leo Ihßen

Im Oktober 2024 hat das Berliner Landgericht den FragDenStaat-Chefredakteur Arne Semsrott verurteilt, weil er amtliche Dokumente aus einem laufenden Strafverfahren veröffentlicht hat. Damit hat er gegen den Paragraph 353d des Strafgesetzbuchs verstoßen – wissentlich. Denn der Paragraph schränkt die Pressefreiheit ein und ist somit verfassungswidrig. Das wollen wir in den Fokus rücken. Das Verfahren, unterstützt von Partnerorganisationen und dem juristischen Team von FragDenStaat, konnte viel Aufmerksamkeit auf das Thema lenken. Weil wir in Berufung gegangen sind, geht das Verfahren 2025 vor dem Bundesgerichtshof weiter. Damit der Paragraph 353d endlich gekippt wird!

4. Jugend hackt: Alpaka-Community-Treffen des Jugend hackt Jugendbeirats



Credit: CC-BY, Ragna-Rasmus Höfgen

2024 hat zum ersten Mal der Jugend hackt Jugendbeirat eine eigene Veranstaltung organisiert: Beim Alpaka Community Treffen (ACT) haben sich Mitglieder des Jugendbeirats und interessierte Jugendliche aus der Community an einem Wochenende im November auf einem Alpakahof getroffen und gemeinsam über Projektideen und die Arbeit des Jugendbeirats gesprochen und die Zeit genutzt, sich besser kennenzulernen.

5. Prototype Fund: Neuauflage des Prototype Fund – Weitere vier Jahre Förderung für Open Source



Das Projektteam Prototype Fund, das Team des DLR Projektträgers und das BMBF, Credit: (c) Prototype Fund

Der Prototype Fund konnte im Jahr 2024 zwei weitere Förderrunden auf dem Weg zum Softwareprototypen begleiten. Mit dem Wissen aus fast acht Jahren Förderung und fast 400 geförderten Projekten wurde der Prototype Fund weiterentwickelt, neu ausgerichtet und mit einer neuen Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung der Grundstein für vier weitere Jahre Förderung innovativer Open-Source-Software aus der und für die Zivilgesellschaft gelegt.

6. Open Data: Vorstellung des Open Data Rankings auf der re:publica in Berlin



Dénes Jäger auf der re:publica, Credit: CC BY-SA 4.0 - Ekvidi

Auf der re:publica 24 wurde das erste Open Data Ranking veröffentlicht, das den Stand von Open Data in Bund und Ländern für das Jahr 2023 vergleicht. Die Analyse der rechtlichen Rahmenbedingungen, Datenqualität und personellen Ausstattung zeigt, dass es innerhalb Deutschlands erhebliche Unterschiede in Bezug auf Open Data gibt. Mit dem Ranking möchten wir die Diskussion über offene Daten im Land auf eine breitere Basis als nur das reine Datensätzenzählen stellen und den Austausch mit Politik und Verwaltung fördern.

7. Bündnis F5: Zivilgesellschaft mit starker Präsenz – Der Stand vom Bündnis F5 auf der re:publica



Credit: CC0 - Lilli Iliev

Auf der re:publica organisierten die F5 Organisationen in diesem Jahr zum zweiten Mal einen gemeinsamen Stand. Dieser bot neben einem vielfältigen, von den Bündnisorganisationen gestalteten, Programm auch die Möglichkeit, mit bereits bekannten und mit neuen Interessierten ins Gespräch zu kommen. Die vielen Besucher:innen des Standes informierten sich über die Arbeit des Bündnisses und lernten die Vielfalt der digitalpolitischen Themen kennen, für die wir uns einsetzen.

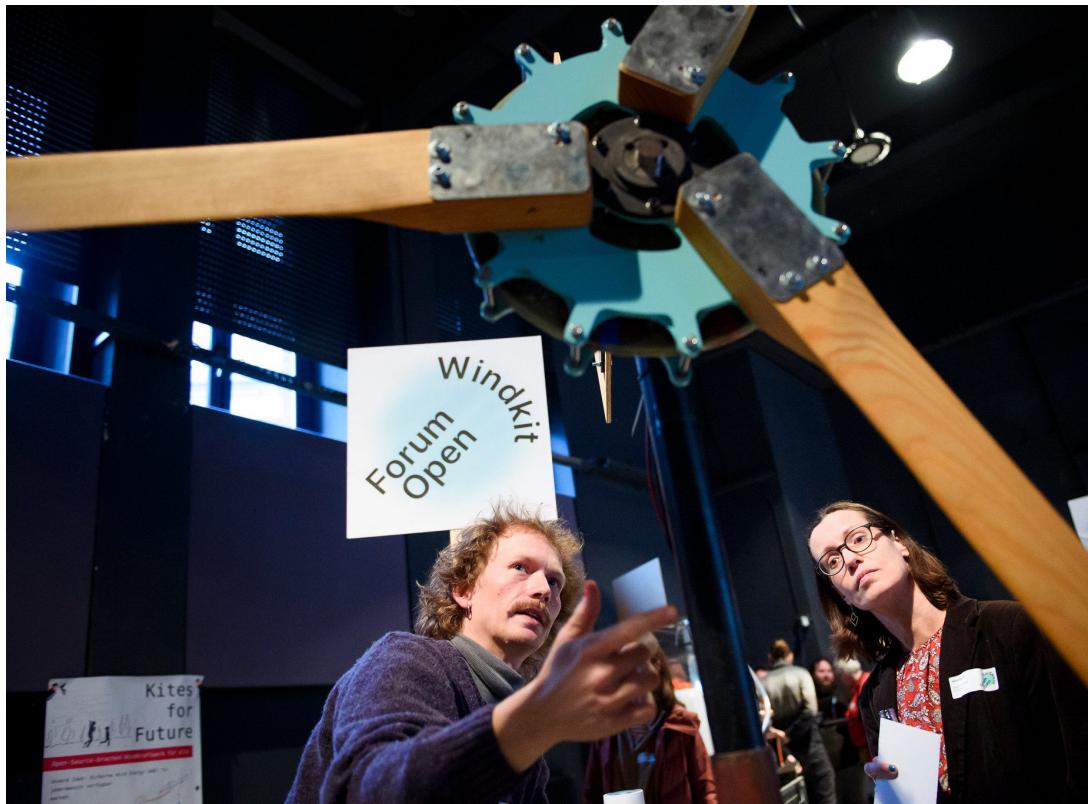
8. OKF Team-Retreat in Stechlin/Brandenburg



Das OKF Team am Großen Stechlinsee, Foto: OKF

Auch im Jahr 2024 hat sich die OKF wieder auf den Weg nach Stechlin gemacht: In Brandenburg fand sich unser Team bei einem Retreat zusammen, um gemeinsam an Themen und Visionen zu arbeiten. Auf unserer Agenda standen dieses Mal unter anderem: Governance-Strukturen, Instrumente zu mehr Partizipationsmöglichkeiten, Stärkung der Mitarbeiter:innen und die Reflexion der Veränderung des Vereins über die letzten Jahre.

9. Prototype Fund Hardware: 150.000€ für Open Source Hardware-Projekte



Credit: Luk vom Windkit-Team mit Henriette Litta

Nach dem großartigen Start des Prototype Fund Hardware 2021 ist das Förderprogramm für Open Source Hardware 2024 in die zweite Runde gegangen. Gemeinsam mit der Zukunft - Umwelt - Gesellschaft (ZUG) werden sechs Projekte gefördert.



10. Code for Germany



Taipei Skyline. Urheberin: Sonja Fischbauer; Lizenz CC-BY SA 4.0

Im Berichtsjahr hatten wir die Chance, mehr über die Civic-Tech- und Open-Source-Szene in Taiwan zu erfahren und uns mit taiwanischen Aktivist:innen auszutauschen. Das Land ist ein Vorbild im Bereich Digital Democracy mit einigen Erfolgsgeschichten in der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft. Anfang Mai waren wir zum g0v summit in Taipei eingeladen um an einem Panel zu Civic Tech teilzunehmen. Einen Monat später durften wir Vertreterinnen der g0v-Community bei uns in Berlin begrüßen.



Policy-Arbeit

Auch im Jahr 2024 haben wir uns intensiv in die politische Debatte eingebracht, um die digitale Transformation im Sinne einer offenen, transparenten und partizipativen Gesellschaft zu gestalten. Mit unseren verschiedenen Projekten und Programmen demonstrierten wir, wie digitale Technologien zum Nutzen einer demokratischen Gesellschaft eingesetzt werden können und haben uns aktiv und fachkundig in zahlreiche gesellschaftliche Diskussionen eingebracht.

Dabei ließen wir uns auch nicht von der ernüchternden Bilanz zum vorzeitigen Ende der Legislaturperiode entmutigen – im Gegenteil. Mit der Veröffentlichung unserer **Forderungen für die Bundestagswahl 2025: Digitalpolitik für eine demokratische und resiliente Zukunft** machen wir konkrete Vorschläge zur Gestaltung der Digitalpolitik für die kommende Legislaturperiode. Wir fordern politische Akteur:innen auf, Digitalpolitik als Gesellschaftspolitik zu verstehen, die unsere demokratischen Werte schützt und die digitale Transformation zum Wohle aller gestaltet. Unsere Forderungen gruppieren sich um drei Kernaspekte, deren Umsetzung für eine demokratische, nachhaltige und resiliente Zukunft unabdingbar sind: Handlungsfähigkeit stärken und Vertrauen zurückgewinnen, Transformation offen und innovativ gestalten, Demokratie schützen und Zivilgesellschaft stärken.

Dabei ist insbesondere der Umgang mit Daten und Informationen von zentraler Bedeutung. Für die FragDenStaat-Bibliothek **befreiten wir weitere öffentliche Informationen und machen sie für alle systematisch zugänglich**. Neben dem Gemeinsamen Ministerialblatt und dem Bundesgesetzblatt veröffentlichen wir nun auch das Verkehrsblatt, das Steuerblatt und die Nachrichten für Luftfahrer. Damit hat die gesamte Öffentlichkeit jetzt freien Zugang zu sämtlichen tausenden staatlichen Regelungen, die sonst unter Verschluss oder nur gegen Bezahlung abrufbar sind. Vor dem Bundesverwaltungsgericht wurde eine wichtige Frage der Pressefreiheit geklärt: auch Online-Medien haben Presserechte, es darf keinen Unterschied zu Printmedien geben. Als Konsequenz erschien 2024 unsere Ausgabe von **FragDenStaat DE, unserem Druckerzeugnis, zum letzten Mal**. Durch strategische Prozessführung machten wir darauf aufmerksam, dass das **Verbot der Veröffentlichung von Dokumenten aus einem laufenden Gerichtsverfahren die Pressefreiheit einschränkt** und abgeschafft werden muss. Durch zahlreiche Anfragen im Rahmen des Informationsfreiheitsgesetzes und eine Klage gegen das Bundes Justizministerium brachten wir zudem **Licht ins Dunkel deutscher Reparaturpolitik**.

Um die Diskussion über offene Daten auf eine breitere Basis zu stellen, veröffentlichten wir das erste **Open Data Ranking**. In Anlehnung an das Transparenzranking blickten wir auf die Open-Data-Landschaft in Deutschland und gehen über das reine Datensätzenzählen hinaus. Die Analyse der rechtlichen Rahmenbedingungen, Datenqualität und personellen Ausstattung zeigten, dass es innerhalb Deutschlands erhebliche Unterschiede in Bezug auf Open Data gibt: Während in einzelnen Bundesländern noch jegliche Grundlagen für die Datenbereitstellung fehlen, kümmern sich andere bereits um Linked Data. In diesem Jahr widmeten auch wir uns verstärkt dem Vorankommen von Linked Data, u. a. bei der Veröffentlichung von Haushaltsdaten als Linked-Open-Data im Rahmen eines Projekts des **4. Nationalen Aktionsplan Open Government Partnership**, bei dem die OKF als zivilgesellschaftliche Partnerorganisation beratend wirkt und die Gelingensbedingungen für die Veröffentlichung von Linked Data dokumentiert. Der aktuelle Stand dieses und weiterer Projekte ist im **Open Data Knowledge Hub** nachzuvollziehen, dessen Inhalte im Jahr 2024 regelmäßig aktualisiert und erweitert wurden. Da es in Sachen Daten noch wahrlich viel zu tun gibt, war es uns ein Anliegen, dass das geplante Dateninstitut die Bereitstellung und Nutzung von Daten für das Gemeinwohl fördert. Die Gemeinwohlorientierung wurde im Prozess zur Bildung eines Konsortiums, an dem auch wir uns beteiligt haben, jedoch immer fraglicher. Welche nächsten Schritte für ein



■ **gemeinwohlorientiertes Dateninstitut** wichtig sind und warum die Beteiligung an der Ausschreibung für uns nicht zielführend war, haben wir transparent dargelegt.

Um die **Potenziale von Open Data für die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung** stärker zu nutzen und damit auch staatliche Handlungs- und Strategiefähigkeit langfristig zu sichern, veranstalten wir gemeinsam im **Bündnis F5** ein parlamentarisches Frühstück im Deutschen Bundestag. In dieser etablierten Veranstaltungsreihe tauschen wir uns regelmäßig mit Bundestagsabgeordneten, ihren wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und den zuständigen Referent:innen über digitalpolitische Themen aus. Neben der Verwaltungsmodernisierung diskutierten wir in diesem Jahr über die Umsetzung des Digital Services Acts auf der nationalen Ebene (Digitale-Dienste-Gesetz) sowie über Digitale Sicherheit und Künstliche Intelligenz. Gemeinsam mit unseren Bündnispartner:innen stellten wir zudem unsere **Forderungen an die erste Digitalministerkonferenz** für einen echten Perspektivwechsel in der Digitalpolitik vor und betonten die Notwendigkeit einer nachhaltigen und an gesellschaftlichen Zielen ausgerichteten Digitalisierung. Als wegweisende Akteurin in der Digitalpolitik etablierte sich auch zunehmend die Europäische Union. Anlässlich der Europawahl 2024 haben wir in unserem **Positionspapier zur EU-Wahl** festgehalten, welche Maßnahmen und Gesetze es aus unserer Sicht für eine gemeinwohlorientierte Digitalpolitik braucht. Mit Blick auf die Bundestagswahl 2025 hat das Bündnis F5 dringende Handlungsempfehlungen und **Forderungen für eine gerechte, nachhaltige und sichere Digitalpolitik** zusammengestellt. Kurz vor Ende des Jahres präsentierte F5 zudem noch einen konkreten Beitrag zur politischen Entscheidungsfindung vor der anstehenden Bundestagswahl. In unserer **Blaupause für ein eigenständiges Ministerium für digitale Transformation**, in dessen Zentrum ein Organigrammentwurf steht, fordern wir ein handlungsstarkes Digitalministerium, das die Zivilgesellschaft einbindet und als zentraler Motor für eine gemeinwohlorientierte Digitalisierung dient.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer politischen Arbeit war dabei immer die Anerkennung von Open Source Software und Open Source Hardware als Basis für die Zukunft. So setzen uns auch 2024 wieder dafür ein, die Vorteile von Open Source Software und Open Hardware für die Gesellschaft nutzbar zu machen. Ende des Jahres freuten wir uns daher auch sehr, verkünden zu können: **Der Prototyp Fund geht weiter** und wird für weitere vier Jahre innovative Open-Source-Software aus der Gesellschaft und für die Gesellschaft fördern! Damit bleibt er auch in den nächsten Jahren eine wichtige Anlaufstelle für alle, die Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen entwickeln wollen. Um Open Source als wichtigen Baustein globaler Lösungen in den politischen Diskurs zu bringen und über die Tech-Szene hinaus bekannt zu machen, fand in New York die **Konferenz Open Source Programme Offices for Good** (OSPOsForGood) statt, an der dieses Jahr auch unsere Geschäftsführerin Dr. Henriette Litta, teilnahm. Im Mittelpunkt stand nicht weniger als die Rolle von Open-Source-Software bei der Verwirklichung der Sustainable Development Goals (SDGs).

Die Bedeutung offener Technologien und Daten für die Bekämpfung der Klimakrise haben wir dieses Jahr vielfach unterstrichen und gefördert. Mit der **zweiten Runde des Prototype Fund Hardware**, unter dem Motto "KI-Ideenwerkstatt X Prototype Fund Hardware: Offene Technologien für den Umweltschutz" wurden zehn Projektteams gefördert, die sich mit der Entwicklung von Open-Hardware-Lösungen für Umweltschutzanwendungen befassen. Wie eine effektive Gestaltung des Umweltschutzes aussehen kann, zeigten Expert:innen aus den Bereichen Umweltschutz, Open Data und KI-basierter Datenauswertung im Projekt **Umweltdatenwerkstatt**.

Auch nach den von der EU-Kommission verabschiedeten Regelungen zur Förderung von Reparaturen, die **den Namen „Recht auf Reparatur“ nicht verdienen**, fehlt weiterhin eine grundsätzliche Debatte darüber, wie ein alternatives Verständnis von Technologie und ihres



nachhaltigen Nutzens für die Gesellschaft aussehen könnte. In Zusammenarbeit mit der Open Hardware Allianz ist ein Diskussionspapier entstanden, das die **»Rollen von Hardware in einer auf Kreisläufe ausgerichteten Gesellschaft«** neu denkt – denn Open Hardware und ein offenes Design spielen eine wesentliche Rolle. In Ansätzen wurde die Potentiale von Open Hardware und offenen Designs bereits in der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) berücksichtigt, an dessen Dialogprozessen wir uns beteiligten, u. a. mit dieser **»Kommentierung des Entwurfs«**. Trotz richtiger und wichtiger Maßnahmen werden mit der finalen Strategie jedoch nur **»kleine Schritte in die richtige Richtung«** gemacht. Dabei zeigt Frankreich seit Jahren, dass es auch anders geht. So hat das Land schon lange einen nationalen Reparaturindex und die Möglichkeiten von Open Hardware erkannt – **»Beim Reparaturgesetz sollte sich Deutschland daher an Frankreich orientieren.«**

Eine Schlüsselrolle für das Gelingen von Open Source Ökosystemen kommen den Communities und Entwickler:innengemeinschaften zu. Deswegen setzten wir uns dafür ein, dass Menschen gestärkt werden, die sich aktiv an der Gestaltung einer offenen und gerechten digitalen Welt beteiligen. **»Die Civic-Tech-Szene in Taiwan hat uns dabei inspiriert.«** Einen Monat nach unserem Besuch beim g0v summit in Taipei durften wir Vertreter:innen der Civic-Tech-Community bei uns in Berlin begrüßen. Die vielen Labs von **»Code for Germany«**, dem Netzwerk ehrenamtlich engagierter Menschen, die sich für eine gemeinwohlorientierte digitale Zukunft einsetzen, zeigen anschaulich, wie sich Menschen vor Ort engagieren. In der Blogreihe **»Out in the Open«** analysieren Expert:innen monatlich aktuelle Ereignisse zu Digitalpolitik, Open Data und Civic Tech in Deutschland.

Ein Ort, an dem Vertreter:innen aus der Zivilgesellschaft, Verwaltung und Wissenschaft zusammenkommen, um sich über neue Ideen für die Digitalisierung von Staat und Gesellschaft auszutauschen, ist die **»PIAZZA Konferenz«**. Die OKF gehörte in diesem Jahr erstmals zu den Trägerorganisationen. Zudem beteiligten wir uns dort an einem Workshop zu **»Linked Data in der Verwaltung«**. Auch auf anderen Veranstaltungen waren wir aktiv. Auf der diesjährigen **»re:publica waren wir mit verschiedenen Themen und Formaten vertreten.«** Am Stand des Bündnis F5 haben wir ein vielfältiges Programm angeboten, tauschten uns mit Expert:innen aus verschiedenen Bereichen aus und führten zahlreiche spannende Gespräche. Im Rahmen der parallel stattfindenden TINCON ist Jugend hackt an allen drei Tagen mit vielen jungen Leuten ins Gespräch gekommen – auch aufgrund von drei Mitmach-Angeboten mit Technikbezug, die stark nachgefragt wurden. Auch auf dem Chaos Communication Congress (38C3) war Jugend hackt mit einem eigenen Stand vertreten. Die **»Highlights des Prototyp Funds«** sind hier nachzulesen. Zum ersten Mal in einer offiziellen Rolle nahmen wir mit dem Bündnis F5 am Digitalgipfel der Bundesregierung teil. Der Weg zu einer nachhaltigen Beteiligung der Zivilgesellschaft ist jedoch noch weit – **»Die Zivilgesellschaft muss um jeden Zentimeter Raum kämpfen.«**

Als Mitglied des **»Digitalbeirat der Bundesregierung«** nahm die OKF-Geschäftsführerin Dr. Henriette Litta dort auch an einem Panel zur Digitalstrategie teil. Zum Ende des Jahres **»endet nun die Arbeit des Beirats Digitalstrategie der Bundesregierung nach zwei Jahren«** mit einem **»Abschlussbericht mit Forderungen und Impulse für eine digitale Zukunft«**. Den 19 Leuchtturmprojekten aus der Digitalstrategie sollten die Beiräte mit hilfreichen Tipps zum helleren Leuchten verhelfen.

Die Stärkung unserer Demokratie und der Erhalt des Vertrauens in sie wird angesichts des Erstarkens rechter, autoritärer und menschenfeindlicher Positionen ein immer wichtigerer Teil unserer Arbeit. Wir unterstützen starke demokratische und zivilgesellschaftliche Strukturen, um sie widerstandsfähig zu machen. Dafür wurde der **»Gegenrechtsschutz neu aufgelegt«**, mit dem wir die Gegenwehr für Betroffene von autoritarem Rechtsmissbrauch mit Hilfe von anwaltlicher Unterstützung und finanziellen Hilfen an die Betroffenen stärken. Mit



der **»Kampagne „Preppen für die Demokratie – weil nichts sicher ist“** geben wir Menschen Werkzeuge und Strategien an die Hand, um selbst aktiv zu werden, um die Demokratie zu verteidigen. Im Rahmen dessen haben wir ebenfalls **»„FragDenStaat berät“** gestartet, ein Beratungsangebot für Beamt:innen und Menschen in anderen Organisationen, in denen autoritäre (Führungs-)Kräfte ihre Macht verfassungswidrig einsetzen, etwa durch rechtswidrige Weisungen oder korruptives Verhalten. Wir beteiligten uns an der **»Konsultation zu den vorgelegten Änderungsvorschlägen des Reformstaatsvertrags**, da in Zeiten von Vertrauenskrise und Falschinformationen ein zeitgemäßes Medienangebot sicherstellen muss, dass faktenbasierte, gut recherchierte Informationen der Öffentlich-Rechtlichen gut auffindbar, breit gestreut und dauerhaft abrufbar sind. Die OKF unterstützte zudem den **»Aktionstag gegen Rechtsextremismus und Rassismus**, denn Digitalpolitik spielt eine zentrale Rolle für eine offene, demokratische, plurale, inklusive und solidarische Gesellschaft.



PROJEKTE

FRAGDENSTAAT



Das Projekt

In einer Demokratie ist es notwendig, dass sich Bürger:innen frei über Regierungshandeln informieren können. Mit dem Informationsfreiheitsgesetz hat jede Person das Recht, Dokumente bei Behörden anzufragen. Die Transparenz- und Rechercheplattform FragDenStaat bildet die Basis des Projekts, in dem sie eine technische Infrastruktur zur Verfügung stellt. Nutzern und Nutzerinnen wird ermöglicht, Anfragen zu stellen, um auf einfache Weise ihr Recht auf Informationen wahrzunehmen. FragDenStaat ist aber nicht nur eine Software – wir wollen die Informationsfreiheit als solche in Deutschland nach vorne bringen. Mit eigenen journalistischen Recherchen, Kampagnen sowie Klagen setzt FragDenStaat das Recht auf Informationen durch und zeigt auf, welche Verbesserungen an der Rechtslage für eine offene Demokratie notwendig sind.

Die Wirkungskette

1

Das Problem

Zu wenige Personen nutzen ihr Menschenrecht auf Informationsfreiheit. Wenn Menschenrechte nicht genutzt werden, können sie schneller wieder abgeschafft werden.

2

Mögliche Ursachen

...mangelndes Wissen

Das Informationsfreiheitsgesetz ist nur wenigen Menschen bekannt.

...komplizierte Handhabung

In der Regel ist Menschen nicht klar, an wen wie Anfragen gestellt werden können und welche Rahmenbedingungen dafür gelten.

...widerspenstige Verwaltungen

Die Bearbeitung von IfG-Anfragen ist weitgehend unbeliebt. Viele Behörden blockieren den Zugang zu Informationen.

⇒ führen dazu, dass

...Informationsfreiheit als demokratisches Grundrecht zu schwach ausgeprägt ist und

...die Durchsetzung der Informationsfreiheit aufgrund der geringen Nutzung zu schwierig ist.

3

Lösungsansatz

...einfache Anfragen online

Auf fragdenstaat.de können alle Menschen besonders einfach Anfragen an Behörden stellen. Der Ansatz ist niedrigschwellig, zusätzliche Tools gibt es für Journalist:innen und NGOs.



...transparente Darstellung

Alle Anfragen und Antworten darauf werden online dokumentiert und zeigen die Praxis der Informationsfreiheit in Deutschland. Davon können Bürger:innen und Behörden lernen. Die öffentliche Kontrolle wird verstärkt.

...laufende Berichterstattung

Das Team von FragDenStaat informiert aktuell über neue Fälle und Klagen und zeigt Erfolge und Probleme der Informationsfreiheit auf.

4

Angestrebte Wirkung

...auf Bürger:innen

Mehr Menschen erkennen ihr Recht auf Informationsfreiheit.

Mehr Menschen nutzen das Recht.

Die Nutzung des Rechts führt zu mehr Partizipation im politischen Prozess.

...auf Verwaltungen

Die Praxis der Informationsfreiheit wird gestärkt, weil Verwaltungen anhand der Fälle Informationsfreiheit besser verstehen.

Verwaltungen befolgen das Informationsfreiheitsgesetz stärker und bei den Mitarbeiter:innen wird die Akzeptanz für Informationsfreiheit gestärkt.

...auf Multiplikator:innen

Das Nutzen von Anfragen an Verwaltungen für NGO-Kampagnen und journalistische Projekte wird erhöht. Der Gesetzgeber gerät unter Druck, bestehende Regelungen bürger:innenfreundlicher zu gestalten.

...gesellschaftliche Wirkung

Durch die stärkere Nutzung der Informationsfreiheit wird das Menschenrecht gestärkt.

Was ist 2024 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit August 2011.

Budget

	2024	2023
Einnahmen	1.885.653 €	1.598.271 €
Ausgaben	1.168.272 €	834.666 €
davon Personalausgaben	780.891 €	656.499 €
davon Sachausgaben	387.381 €	178.167 €

Personal

Projektleitung: Arne Semsrott | Entwickler:innen: Kara Engelhardt, Max Kronmüller, Stefan Wehrmeyer, Denis Witt, Jakob Wierzba | Head of Operations: Judith Doleschal | Öffentlich-



keitsarbeit: Thomas Babyesiza, Michelle Trimborn, Mattea Weihe, Stella Schiffczyk, Leonie Gehrke, Isa Lachmann, Monica Phương Thúy Nguyễn | Legal-Team: Vivian Kube, Philipp Schönberger, Sebastian Sudrow, Hannah Vos, Ida Westphal mit Rechtsreferendar Benjamin Zimmermann und studentischer Hilfskraft Feli Strickmann | Investigativ-Team: Vera Deleja-Hotko, Aiko Kempen, Sabrina Winter | EU Büro: Luisa Izuzquiza, Gaby Jeliazkov mit studentischer Hilfskraft: Melek Bazgan | Klima-Helpdesk: Joschi Wolf| Bundesfreiwilligendienstleistende: Amata Iman Nisrin Pommeranz, Theodor Ahrens

Ehrenamtliche Arbeit

ca. 300 Stunden durch unsere fünf Moderator:innen sowie das dreiköpfige ehrenamtliche Recherche-Team für den Real-O-Mat.

Partner:innen

Sea-Watch, foodwatch, Pro Asyl, Campact, Mehr Demokratie, Gesellschaft für Freiheitsrechte, Verfassungsblog, Sanktionsfrei, Green Legal Impact, Freiheitsfonds, Wikimedia, Deutsche Gesellschaft für Informationsfreiheit, Reporter ohne Grenzen, DJV, dju in verdi, Blueprint for Free Speech, Chaos Computer Club, netzwerk recherche, Access Info, abgeordnetenwatch.de

Förderung und Spenden

Adessium/MySociety, Allianz Foundation, Arcadia, netzwerk recherche, Schöpflin Stiftung, Arena for Journalism, Spenden, u. a. auch von der Alfred Landecker Foundation

Inhaltliche Schwerpunkte

FragDenStaat entwickelt sich ständig weiter, um für staatliche Transparenz und eine starke Zivilgesellschaft zu kämpfen. Denn die Demokratie und Zivilgesellschaft gerät zunehmend unter Druck, wenn autoritäre Kräfte an Land gewinnen. Mit unserer Arbeit kämpfen wir darum nicht nur für Transparenz und Informationsfreiheit, sondern unterstützen starke demokratische und zivilgesellschaftliche Strukturen, um sie widerstandsfähig zu machen. Dabei arbeiten wir schon längst nicht mehr ausschließlich mit Informationsfreiheitsanfragen, sondern auch mit starken investigativen Recherchen, Beratungs- und Hilfsangeboten, strategischer Prozessführung, etwa im Bereich der Pressefreiheit und öffentlichkeitswirksamen Kommunikationskampagnen.

Im Bereich der Pressefreiheit konnte unser Legal Team 2024 zwei besonders wichtige Verfahren führen. Gemeinsam mit Rechtsanwalt Dr. Lukas Theune und Unterstützung der Gesellschaft für Freiheitsrechte verteidigten sie vor Gericht FragDenStaat-Chefredakteur Arne Semsrott, weil er Dokumente aus einem laufenden Gerichtsverfahren veröffentlichte. Dies ist nach Paragraph 353d des Strafgesetzbuchs verboten - und das Berliner Landgericht verurteilte ihn. Mit dem Verfahren wollen wir darauf aufmerksam machen, dass der Paragraph die Pressefreiheit einschränkt und abgeschafft werden muss. Das Verfahren geht 2025 vor dem Bundesgerichtshof weiter.

Vor dem Bundesverwaltungsgericht konnten wir einen wichtigen Sieg erreichen: Auch wenn wir nicht, wie erhofft, Auskunft vom Bundesnachrichtendienst über den Ankauf und Einsatz der Spionagesoftware Pegasus erhalten, klärte das Gericht eine wichtige Frage der Presse-



freiheit und stellte fest, dass auch Online-Medien Presserechte haben. Jetzt kann uns – und anderen – nicht mehr die Auskunft verweigert werden, nur weil sie nicht als Print-Presse gelten. Als Konsequenz erschien 2024 unsere Ausgabe von FragDenStaat DE, unserem Druckerzeugnis, zum letzten Mal. Denn die Zeitung war vor allem ein Trick, um nicht mehr nur als Online-Medium zu gelten. Wiederum zum ersten Mal konnten wir vor Gericht ein Sieg gegen Frontex verbuchen: Im April hat das Europäische Gericht in Luxemburg geurteilt, dass Frontex zu Unrecht mehr als 100 Fotos im Zusammenhang mit einer möglichen Beteiligung an einer Menschenrechtsverletzung im zentralen Mittelmeer geheim gehalten hat. Die Entscheidung erging, nachdem die Seenotrettungsorganisation Sea-Watch, unterstützt von FragDenStaat, im April 2022 eine Klage gegen Frontex eingereicht hatte.

Unser Investigativ-Team konnte auch 2024 mit seinen Recherchen wieder wichtige Missstände aufdecken. In einer erneuten Kooperation mit dem ZDF Magazin Royale deckten wir eine Steueroase im Sachsenwald auf, der der Familie Bismarck gehört – als Konsequenz soll das Steuerprivileg abgeschafft werden. Außerdem klagten wir zum Beispiel die verheerenden Zustände im Maßregelvollzug an und deckten die Fördermittelaffäre rund um die ehemalige Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger auf. Um das Team vor Hetze und Bedrohungen zu schützen, ergreifen wir außerdem Maßnahmen und werden Teil des Schutzkodex für Medienhäuser.

Das Jahr 2024 schlossen wir mit der Kampagne „Preppen für die Demokratie – weil nichts sicher ist“ des neu aufgesetzten Kommunikationsteams ab, das seit Herbst 2024 von Mattea geleitet und von Michelle verstärkt wird. Damit haben wir Menschen Werkzeuge und Strategien an die Hand gegeben, um selbst aktiv zu werden, um die Demokratie zu verteidigen. Im Rahmen dessen haben wir ebenfalls „FragDenStaat berät“ gestartet, ein Beratungsangebot für Beamte:innen und Menschen in anderen Organisationen, in denen autoritäre (Führungs-)Kräfte ihre Macht verfassungswidrig einsetzen, etwa durch rechtswidrige Weisungen oder korruptives Verhalten. Hannah Vos und Arne Semsrott beraten Betroffene dabei kostenfrei, anonym und vertraulich.

Als weiteres Unterstützungsangebot besteht auch der Gegenrechtsschutz weiter, den wir im Sommer 2024 neu aufgesetzt haben. Nicht mehr alleine, sondern gemeinsam mit der Gesellschaft für Freiheitsrechte und dem Verfassungsblog stärken wir die Gegenwehr für Betroffene von autoritarem Rechtsmissbrauch. Dabei vermittelt der Gegenrechtsschutz anwaltliche Unterstützung und finanzielle Hilfe an Betroffene, etwa wenn rechte Netzwerke mit Abmahnungen Druck auf Aktivist:innen oder Journalist:innen ausüben oder autoritäre Kräfte eine Demonstration gegen Polizeigewalt verbieten oder einem aktivistischen lokalen Verein die Gemeinnützigkeit entziehen.

Außerdem haben wir in unseren FragDenStaat-Bibliothek neue Amtsblätter befreit. Neben dem Gemeinsamen Ministerialblatt und dem Bundesgesetzblatt veröffentlichen wir dank unserer Förder:innen nun auch das Verkehrsblatt, das Steuerblatt und die Nachrichten für Luftfahrer. Damit hat die gesamte Öffentlichkeit jetzt freien Zugang zu sämtlichen tausenden staatlichen Regelungen, die sonst unter Verschluss oder nur gegen Bezahlung abrufbar sind.

Unser Tech-Team konnte 2024 durch ihren neuen Mitarbeiter, Jakob, einen Fokus auf Frontendentwicklung und die Überarbeitung einiger Kernfunktionen der Plattform legen. Wir haben das Design unserer Navigationsleiste und unseres Blog überarbeitet – außerdem haben wir unseren Postupload-Prozess grundlegend erneuert. Grund dafür ist auch ein skandalöses Urteil des Bundesverwaltungsgerichts. Die Ampel-Koalition hatte ein progressives Bundestransparenzgesetz versprochen. Daraus ist nichts geworden. Stattdessen hat neue Rechtsprechung für starken Gegenwind und Einschränkung der Informationsfreiheit gesorgt. Das Bundesverwaltungsgericht entschied, dass anonyme Anträge nach dem IfG unzulässig sind. Be-



hördnen können jetzt grundsätzlich bei jedem Antrag nicht nur Name und Postadresse von Antragsteller:innen verlangen, sondern ihnen Antworten auch per Post zusenden. Damit die befreiten Informationen also weiterhin auf unserer Plattform zu finden sind, wollen wir es User:innen möglichst einfach machen, diese hochzuladen. Außerdem haben wir viele Features weiterentwickelt, um sie zugänglicher zu machen. Auch der Shop Re-Launch war zur Freude unserer Community ein großes Projekt: Endlich gab es neuen FragDenStaat-Merch!

Wirkung

Output

- Anfragen gesamt: 27.819 (VJ: 28.436)
- Aktive Nutzende gesamt: 133.260 (VJ: 123.267)
- Seitenansichten: 14 Mio. (VJ: 7 Mio.)
- gewonnene Klagen: 25 (VJ: 18)
- TV-Sendungen als Medienkooperationen mit dem *ZDF Magazin Royal* und *NDR Panorama*, Erweiterung des Gegenrechtsschutz, Beratungsangebot bei autoritären Führungskräften, die dritte FragDenStaat-Zeitung, 83 Artikel veröffentlicht
- Für die FragDenStaat-Bibliothek befreien wir weitere öffentliche Informationen von Bezahlschranken und machen sie für alle systematisch zugänglich.
- Eine Summer School, ein Workshop zu Demobegleitung für Anwält:innen, ein Workshop zu SLAPP-Klagen und zwei Vorträge beim Hackerkongress 38c3

Outcome

Mit unserer erneuten FragDenStaat-Summer School, überarbeiteten Prozessen, einer Kampagne zum Preppen für die Demokratie konnten wir Campaigner:innen und Aktivist:innen, aber auch jede:n Nutzer:in unserer Plattform weiter befähigen, IFG-Anfragen effektiv für Recherchen zu nutzen, gegenmauernde Behörden vorzugehen und sich für die Demokratie stark zu machen. Unserem seriösen, inzwischen etablierten Investigativ-Team wird vermehrt auch auf alternativen Wegen Informationen zugespielt, mit denen wir Missstände aufdecken können. Wir sind ein vertrauensvolles Medium und starker Partner für gemeinsame Recherchen. Gewonnene Klagen haben zu Grundsatzurteilen geführt. Auch im zweiten Jahr des Gegenrechtsschutz hat sich gezeigt, dass mit dem Projekt eine wichtige Anlaufstelle für einzelne Betroffen und zivilgesellschaftliche Organisationen geschaffen wurde. Das zeigte sich durch mehr als 100 Anfragen, von denen gut ein Drittel übernommen wurde. Mittlerweile kann das Projekt auf ein Netzwerk von über 70 Fachanwälten zurückgreifen die an Betroffene vermittelt werden können. Die erhöhte Reichweite durch spannende Veröffentlichungen und Aktionen führten auch zu neuen Interessierten und erneut zu erhöhten Spendeneinnahmen.

Impact

Ein durch Informationsfreiheit transparenter Staat stärkt Partizipation und erhöht die Qualität politischer Prozesse. Unsere Aktionen und Kampagnen ermutigen Menschen dazu, selbst Anfragen zu stellen und politisch aktiv zu werden. Dadurch wird Informationsfreiheit in Deutschland bekannter und die Demokratie gestärkt. Mit unseren Klagen erstreiten wir wegweisende Urteile und sorgen dafür, dass das Recht auf Informationsfreiheit effektiv durchgesetzt wird und Presserechte gestärkt werden. Außerdem decken wir mit unseren investigativen Recherchen immer wieder Missstände auf und stoßen politische Veränderungen an. So haben von uns veröffentlichte Dokumente zur Aufklärung der Fördermittelaffäre um Bildungsministerin Stark-Watzinger beigetragen, die kritische Wissenschaftler:innen in einer Liste erfassen lassen wollte. Unsere investigativen Recherchen zur Steueroase Sachsenwald



haben die Steuerfahndung auf den Plan gerufen. Wegen unserer Kampagne „Verschlussache Prüfung“ will Baden-Württemberg nun endlich alte Schulprüfungen veröffentlichen, was für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgt. Wichtige Urteile führten darüber hinaus dazu, dass Online-Medien nun offiziell als Presse anerkannt sind oder Protokolle des Corona-Krisenstabs erstmals veröffentlicht werden können. Außerdem konnten wir das Veröffentlichungsverbot von Gerichtsdokumenten in die Schlagzeilen bringen. Der veralteten Paragraphen 353 d Nr. 3 StGB wird wieder diskutiert. Aus unserer Sicht ist die Strafnorm verfassungswidrig und verstößt gegen die Pressefreiheit.

Evaluation

Maßnahmen werden regelmäßig intern evaluiert. Investigative Recherchen sowie Updates zu Klagen, Aktionen oder Tech-Projekten werden laufend auf unserer Website veröffentlicht. Auch via Newsletter berichtet FragDenStaat ständig. Die Metriken zur Nutzung von FragDen-Staat.de sind jederzeit über Matomo einsehbar, das Kommunikationsteam evaluiert regelmäßig den Impact unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Ausblick

Wir werden uns 2025 vermehrt darauf konzentrieren, Transparenz und Demokratie zu schützen und die Zivilgesellschaft zu unterstützen. Nach dem Koalitionstracker entwickeln wir ein neues Monitoring-Tool für die neue Regierung. Mit dem Real-O-Mat konnten wir bereits Anfang 2025 ein neues Informationsangebot über Parteien und ihr Abstimmungsverhalten veröffentlichen und haben uns schnell neben dem Wahl-O-Mat als probates Hilfsmittel zur Wahlvorbereitung etabliert. Außerdem arbeiten wir mit an der Datensammlung für ein Gutachten für ein mögliches AfD-Verbotsverfahren. Durch den Zuwachs im Team werden wir einen verstärkten Fokus auf Klimathemen legen können und zum erstmals eine Winter School für NGOs, Aktivist:innen und sonstige Gruppen aus der Klima- und Umweltbewegung anbieten. Außerdem arbeiten wir weiter daran, dem Urteil des Bundesverwaltungsgericht entgegenzuwirken: Wir entwickeln ein Scan-App und prüfen Wege, anonymisiert Anfragen stellen zu können. Großes Thema wird weiterhin das Verfahren zum verfassungswidrigen Paragraf 353d sein, das vor dem Bundesverfassungsgericht fortgesetzt wird.

Website

■■■<https://fragdenstaat.de>



JUGEND HACKT

JUGEND HACKT

Das Projekt

Mit Code die Welt verbessern – das ist seit 2013 das Ziel von Jugend hackt, einem Programm für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, die Lust auf Technik haben und darauf, sich damit auseinanderzusetzen, wie Technik und Gesellschaft zusammenhängen. Bei Jugend hackt wird natürlich gecodet und gebastelt, es geht uns aber um mehr. Wir wollen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Technik vermitteln. Dazu gehört für uns, dass wir uns mit ethischem Hacking auseinandersetzen, aber auch mit der Offenheit von Code und Daten. Technik-Kompetenz ist mehr als etwas, das sich gut im Lebenslauf macht. Es geht uns also nicht darum, die Jugendlichen auf einen konkreten Beruf vorzubereiten oder möglichst früh Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen. Lernen heißt für uns vor allem, sich selbst auszuprobieren und auch Fehler zu machen. Unser pädagogischer Ansatz folgt daher stark dem erfahrungs-basierten Lernen. Gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Mentor:innen können die Jugendlichen bei Jugend hackt eigene Projektideen entwickeln und sie gemeinsam umsetzen.

Die Wirkungskette

1

Das Problem

Jugendliche erleben eine Welt, die durch Technik geformt wird, welche jedoch wiederum nur von einem kleinen Teil der Gesellschaft gemacht wird.

2

Mögliche Ursachen

- Ungleiche Bildungschancen,
- fehlende Sensibilität für Machtstrukturen,
- eine grundlegende gesellschaftliche Technik-Skepsis,
- mangelnde Anerkennung der Programmierbegeisterung von Jugendlichen,
- fehlende offene Lernräume mit passenden Angeboten in ihrer Nähe sowie
- der oft noch fehlende Blick für die gesellschaftlichen Chancen der Digitalisierung

⇒ führen dazu, dass

...in einer Gesellschaft, deren Möglichkeiten immer stärker von technischen Systemen geformt wird, ein Ungleichgewicht zugunsten der nicht repräsentativen Gruppe herrscht, die diese Systeme entwirft und produziert.

3

Lösungsansatz

Jugend-Hackathons

Jugendliche vernetzen sich mit Gleichgesinnten, arbeiten an digitalen Projekten und setzen sich gleichzeitig mit deren gesellschaftlichen und ethischen Implikationen auseinander.

Workshops und offene Angebote in Labs

Jugendliche können in ihrer Nähe regelmäßig Gleichgesinnte treffen, neue Fähigkeiten erlernen und ausprobieren und gemeinsam an eigenen Projekten arbeiten.



4

Angestrebte Wirkung

...auf Jugendliche, die gerne programmieren oder es lernen wollen

Jugendliche erweitern ihr Wissen und ihre Reflexions- und Teamfähigkeit, vertiefen ihre Problemlösungsfähigkeiten, entwickeln eine Sensibilität für Verantwortung/Ethik in der Technik und erleben (politische) Selbstwirksamkeit.

...auf Jugendliche, die in der Technikszenen eher unterrepräsentiert sind

Jugendliche entwickeln Zugehörigkeitsgefühl und ein positives Selbstbild, erfahren eine Bestätigung der eigenen Kompetenzen als relevant und erleben ein Umfeld, das sie gleichberechtigt akzeptiert.

...auf die Gesellschaft

Jugendliche vernetzen sich und sind motiviert, sich gesellschaftlich zu engagieren. Es entsteht mehr Beteiligung in Form von digitalem Ehrenamt sowie eine breitere Reflexion über ethische Fragen der Digitalisierung.

Was ist 2024 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit September 2013.

Budget

	2024	2023
Einnahmen	793.244 €	959.626 €
Ausgaben	805.374 €	957.415 €
davon Personalausgaben	288.834 €	258.119 €
davon Sachausgaben	516.539 €	699.295 €

Personal

Projektleiterinnen: Nina Schröter, Anne Ware | Projektmanager:innen: Ragna-Rasmus Höfgen, Lisa Jahn | Community Manager: Philip Steffan | studentischer Mitarbeiter: Benjamin Laske | Bundesfreiwilligendienstleistende: Carl Koloska, Megan Versteeg

Ehrenamtliche Arbeit

über 8.000 Stunden

Partner:innen

mediale pfade.org – Verein für Medienbildung; außerdem gibt es viele weitere lokale Partnerorganisationen: Jugend hackt hat ein großes Netzwerk, mit dem wir gemeinsam vor Ort in verschiedenen Städten das Programm umsetzen.

Förderung

Deutsche Bahn Stiftung, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Datev-Stiftung Zukunft, Robert-Rothe-Stiftung, Arnfried und Hannelore Meyer-Stiftung, Sammelfonds der Berliner Justiz für Geldauflagen, Heidehof Stiftung, Projektfonds Medien und Bildung Hamburg, Zeit-



Stiftung, Homann Stiftung, außerdem Sponsorings und Spenden von Unternehmen sowie Spenden von Privatpersonen

Inhaltliche Schwerpunkte

Auch 2024 war Jugend hackt viel unterwegs: Beim 38c3 des CCC, in Offenbach auf dem Mainuferfest, auf der TINCON, als 1-monatiges Games Lab Pop Up in Augsburg, beim Hackday im Rathaus Moers oder bei der Ulmer Kulturnacht.

2024 haben wir wieder an mehreren Standorten wiederkehrende Angebote nur für Mädchen, inter, nonbinäre, trans- und agender Jugendliche (MINTA) gestartet: In Dresden in Form eines ganztägigen Hackdays sowie in den Labs in Berlin und Potsdam in Form von wiederkehrenden Workshop-Angeboten.

Die Jugendlichen in den verschiedenen Jugend hackt-Angeboten haben in ihren eigenen Projekten inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

Das Thema Schule, vor allem Digitalisierung von Schule hat auch in diesem Jahr viele Jugendliche umgetrieben und sich unter anderem in Projekten wie „Alle können lernen“ und „Quizzy“ gezeigt. Lernen und der Umgang mit Wissen ist aber nicht nur in der Schule ein wichtiges Thema. Verschiedene Projekte wie zum Beispiel „ArtCode“ und „Wikilnsta“ beschäftigen sich mit einer spielerischen oder digitalen Wissensvermittlung. 2024 war für viele Jugendliche auch die mentale Gesundheit ein wichtiges Thema, häufig in Zusammenhang mit Sozialen Medien. Projekte, die sich hiermit beschäftigt haben, waren zum Beispiel „Comfort Board“ und „Actually Real“. Mit den Themen Datenschutz und Online-Sicherheit hat sich unter anderem das Projekt „;- can i be doxxed?“ auseinandergesetzt.

Wirkung

Output

2024 fanden acht Wochenend-Events in Frankfurt, München, Köln, Zürich, Mannheim, Hamburg, Luzern und Berlin statt. Das Team in Dresden organisierte zusätzlich noch zwei weitere eintägige Hackdays im Oktober und Dezember, darunter ein Hackday, der sich explizit an Mädchen sowie inter, nicht-binäre, trans und agender Jugendliche richtete. Ganz besonders freuen wir uns, dass unser Jugendbeirat erstmals eine eigene Veranstaltung organisiert hat. Der Beirat hatte zum Alpaka-Community-Treffen im November eingeladen. Das gemeinsame Wochenende fand im ABC Bildungszentrum in Hüll statt.

Der Jugendbeirat ist die Vertretung von jungen Menschen aus unserer Community, die das Programm Jugend hackt mitgestalten wollen. Seit 2022 tauscht sich der Beirat laufend online und bei regelmäßigen Treffen aus.

Unsere lokalen Lab-Leads, Event-Organisatoren und Mentor:innen kamen im September zu einem gemeinsamen Netzwerktreffen in unserem Jugend hackt Lab in Heilbronn zusammen, um sich über Best Practices, Erfahrungen und Planungen für die Zukunft auszutauschen.

Outcome

Insgesamt hatten wir in diesem Jahr 350 Jugendliche auf unseren Events, die dort ihre eigenen Projekte erdacht und umgesetzt haben. Das Lab-Netzwerk hat 2024 über 400 Workshop-Angebote auf die Beine gestellt und damit mehr als 3000 Jugendliche erreicht, von denen viele regelmäßig teilnehmen und wieder kommen. In unserer Online-Community für Jugendliche wird lebhaft diskutiert. Die Jugendlichen erfahren Selbstwirksamkeit und übernehmen aktive Rollen im Programm als Mentor:innen, als Vortragende und Workshopleiter:innen in



den Labs und online, als gleichberechtigte Ansprechpartner:innen in inhaltlichen Fragen.

Impact

Die Jugendlichen werden in ihrer Fähigkeit gestärkt, Dinge selbst zu gestalten und ihr technisches Know-how mit gesellschaftspolitischem Gestaltungswillen zu verknüpfen. Dabei können sie ihr Selbst- und Weltbild weiterentwickeln und diese neuen Perspektiven auf ihren Alltag übertragen. Dies wirkt sich auf ihre Interaktion sowohl mit Gleichaltrigen als auch mit Erwachsenen aus. Langfristig wirken diese Erfahrungen und Erkenntnisse der Politikverdrossenheit entgegen und führen zu einer reflektierteren und gleichzeitig positiveren Diskussion um unsere digitalen Möglichkeiten. Es entstehen Anstöße und Motivation zur Mitgestaltung des eigenen Umfelds und damit letztlich unserer Gesellschaft. Durch die Labs haben mehr Jugendliche an mehr Orten niederschwelligen Zugang zu unseren Angeboten. Sie erwerben dort neue Fähigkeiten, geben sie an andere Jugendliche weiter und wenden ihr neues Wissen an. Sie arbeiten eigenständig an Projekten weiter und verbessern dabei ihre Teamfähigkeit.

Evaluation

Innerhalb des Jugend-hackt-Teams überprüfen wir anhand unserer Jahresziele und Meilensteine das Erreichen der Ziele und justieren unsere Abläufe. Hierzu kommen wir einmal im Jahr in unserem Team zu einer Klausurtagung zusammen und führen wir zweimal im Jahr ein ■■■ **Netzwerktreffen** mit allen Partnerorganisationen durch. In unseren monatlichen Netzwerk-Calls sprechen unsere Event-Orgateams und Lab-Leads über Inhalte, Didaktik und organisatorische Aspekte. Der tägliche Austausch läuft über unsere interne Online-Community. Neben dem Monitoring darüber, wie viele Jugendliche wir online und bei unseren Veranstaltungen erreichen, führen wir regelmäßig Gespräche mit den Jugendlichen, um zu überprüfen, welche Bedarfe und Verbesserungsvorschläge unsere Zielgruppe hat.

Ausblick

Für 2025 sind zunächst acht Wochenend-Events geplant. Auch unser Jugendbeirat plant für 2025 erneut ein eigenes Event. In Berlin widmen wir uns in diesem Jahr verstärkt den Themen Bildung und Bildungschancen: Wir planen für 2025 eine eintägige Jugendkonferenz zum Thema Bildung, die „Beyond Education“. Unser Jugend hackt Event in Berlin wird ebenfalls unter dem Titel „Hack your Education“ stattfinden. In einer Workshoptreihe wollen wir uns in Berlin unter dem Titel „Jugend.Macht.Code“ mit (digitalen) Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen beschäftigen.

Website

■■■ <https://jugendhackt.org>



PROTOTYPE FUND



Das Projekt

Der **Prototype Fund** erforscht und fördert Public-Interest-Tech-Projekte aus der Gesellschaft und für die Gesellschaft. Die stetig wachsende Bedeutung von Technologien, Algorithmen und Daten verlangt einen aufgeklärten und selbstbestimmten Umgang der Nutzer:innen mit diesen. Darüber hinaus ist es wichtig, innovative Technologien nicht (nur) im Interesse der Wirtschaftlichkeit zu entwickeln, sondern sie (auch) in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Deswegen sind mehr als gute, anwendungsfreundliche Werkzeuge nötig – wir brauchen auch nachhaltige technische und kommunikative Infrastrukturen, die dazu beitragen, Bürger:innen- und Freiheitsrechte zu wahren. 2016 hat die OKF daher zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung den Prototype Fund als speziellen Förderfonds ins Leben gerufen, der sich an Einzelpersonen und kleine Teams richtet, die auf Basis konkreter Bedürfnisse Open-Source-Software entwickeln. Durch die Veröffentlichung des Programmcodes können andere an den Ergebnissen teilhaben und sie weiterverwerten.

Die Wirkungskette

1

Das Problem

Digitale Innovation nutzt häufig nur wenigen und nicht der breiten Gesellschaft. Technologien im Interesse des Gemeinwohls erhalten wenig finanzielle Förderung.

2

Mögliche Ursachen

Mangelnde Ressourcen

Digitales Ehrenamt ist ressourcenintensiv, wird jedoch wenig gesehen, anerkannt oder finanziert. Das Entwickeln neuer Technologien erfolgt deshalb oft im Interesse von Wirtschaftlichkeit oder Datenverwertbarkeit.

Fehlende Netzwerke

Es gibt für gemeinwohlorientierte Technologieentwicklung kaum Netzwerke, die sich für eine Verbesserung der Situation einsetzen können.

Die Dominanz großer Unternehmen

Welche technologischen Innovationen gefördert werden, bestimmen derzeit vor allem große internationale Konzerne oder Kapitalgeber. Dabei liegt die Expertise, welche Entwicklungen wirklich benötigt werden oder welche Innovationen der Skalierung bedürfen, oftmals in der Gesellschaft – diese wird aber nicht einbezogen und zu wenig gefördert.

⇒ führen dazu, dass

...digitale Innovation im Dienst der Gesellschaft in Deutschland kaum stattfindet.

3

Lösungsansatz

Niedrigschwellige Förderung

Mit einem einfachen Bewerbungsprozess und einem niedrigschwelligen Förderver-



fahren zeigen wir, dass die Förderung digitaler Innovationen aus der Gesellschaft möglich und wünschenswert ist.

Kompetenzaufbau

Coachings in den Bereichen User Experience/User Interface, Security, Projektmanagement, Unternehmensgründung sowie zu freien Themen vermitteln der Open-Source-Community Wissen, das auch bei der Umsetzung weiterer Projekte nützlich sein kann.

Sichtbarkeit

(Kleine) Projekte und Prototypen erhalten durch die finanzielle Förderung mehr Sichtbarkeit – über die Website des Prototype Fund, Medien, Konferenzen und andere Veranstaltungen sowie aktive Vernetzungsarbeit.

4

Angestrebte Wirkung

...auf Förder:innen

Mehr Fördermittel werden Einzelpersonen und kleinen Teams mit niedrigschwwelligen Verfahren bereitgestellt. Die Bereitschaft, prototypische Projekte mit kleineren Summen zu fördern, steigt. Das Programm bekommt eine Vorbildwirkung für weitere künftige Förderprogramme.

...auf Entwickler:innen

Innovative Ideen werden schneller getestet und Förderungen werden als realistische Möglichkeit angesehen, Projekte umzusetzen. Open Source, User Experience Design und Public Interest Tech werden als Konzepte weiterverbreitet.

...auf die Gesellschaft

Digitales Ehrenamt und die digitale Zivilgesellschaft als Ganzes erfahren mehr Beachtung und Anerkennung. Digitale Innovation wird vorangetrieben.

Es entstehen mehr digitale Tools, bessere Angebote und eine sichere Infrastruktur für eine souveräne, digital handlungsfähige und informierte Gesellschaft.

Was ist 2024 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt startete im Mai 2016 und läuft bis Juni 2029.

Budget

	2024	2023
Einnahmen	520.043 €	423.076 €
Ausgaben	520.043 €	423.076 €
davon Personalausgaben	357.709 €	279.255 €
davon Sachausgaben	162.334 €	143.820 €



Personal

Projektleitung: Patricia Leu, Marie Kreil | Begleitforschung: Sophia Schulze Schleithoff | Kommunikation: Paul Robben | Projektbetreuung: Marie-Lena Wiese | Eventmanagement: Jasmin Meiling | Controlling: Petra Bálint | Technische Administration: Gregor Gilka

Förderung

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektträger ist der DLR Projektträger

Inhaltliche Schwerpunkte

Wie bereits in den Jahren zuvor fanden im Jahr 2024 zwei Förderrunden statt. Der Prototype Fund wurde zudem in einer Neuauflage grundlegend neu strukturiert: Zukünftig wird es nur einen Förderjahrgang pro Jahr geben, außerdem konzentriert sich das Programm auf die Förderschwerpunkte **Datensicherheit** und **Software-Infrastruktur**. Neu eingeführt wird die sogenannte Second Stage, in der Projekte einen Fokus auf die nachhaltige Absicherung ihrer Projektidee legen. Im November 2024 startete die Bewerbungsphase für Jahrgang 01.

Wirkung

Output

Zu Beginn des Jahres 2024 stellten sich die Projekte der 14. Förderrunde Prototype Fund auf ihrem **Demo Day** vor. Am 1. März kamen rund 130 Teilnehmende in Berlin zusammen und konnten die Ergebnisse der Projektarbeit erleben. Neben Vorträgen, Panels und Live Demos hielt Peter Steudtner, Trainer für Holistic Security, eine Keynote zum Thema „Digital Resistance – Care is Resilience“. Die Veranstaltung wurde in Form eines **Videos** und einer **Fotogalerie** sowie durch Beiträge in den sozialen Medien und in einem **Blogpost** dokumentiert.

Am 29. Februar 2024 fand der Kick-Off-Workshop der **15. Förderrunde** statt. 22 neue Förderprojekte wurden durch das Team des Prototype Fund und Vertreter:innen des DLR Projektträger auf die anstehende Umsetzungsphase vorbereitet.

Parallel dazu fand die Bewerbungsphase für die 16. Förderrunde vom 1. Februar bis zum 31. März statt. Bewerber:innen konnten Projekte zu den vier Fördersäulen Civic Tech, Data Literacy, Software-Infrastruktur und Datensicherheit einreichen. Für die 16. Förderrunde gingen 327 gültige Bewerbungen ein, davon wurden 46 % von Teams eingereicht. Am 3. September fand der **Demo Day** für die 15. Förderrunde statt. Rund 130 Teilnehmer:innen kamen im bUm in Berlin zusammen und erlebten die Ergebnisse der 23 Projekte der 15. Förderphase in der Form von Vorträgen, thematischen Panels und Live-Demos. Zusätzlich wurde den Teilnehmenden eine Keynote von Jens Ohlig, Berater für Cybersicherheit und Jurymitglied des Prototype Fund, geboten. In seiner Keynote „Aus gutem Grund: Software für das Ehrenamt“ betonte er, wie wichtig Ehrenamt für die digitale Welt und umgekehrt ist. Die Veranstaltung wurde durch Beiträge in sozialen Medien und in der Form eines **Videos** sowie einer **Fotogalerie** dokumentiert. Die Kick-Off-Veranstaltung zur **16. Förderrunde** fand am 2. September 2024 in Berlin statt. Dort bereiteten das Team des Prototype Fund und Vertreter:innen des DLR Projektträger die 25 Projekte auf die anstehende Umsetzungsphase vor.

Anders als in den letzten Jahren fand im Herbst 2024 keine reguläre Bewerbungsphase statt. Auf Grundlage einer 2023 von der Technopolis Group durchgeföhrten **Evaluation**, den Ergebnissen der **Begleitforschung** sowie den Erfahrungen aus der Projektbetreuung des Prototype Fund wurde das Förderprogramm neu ausgerichtet. Zukünftig konzentriert sich der



Prototype Fund auf die Förderschwerpunkte Datensicherheit und Software-Infrastruktur. Damit entfallen die Förderschwerpunkte Data Literacy und Civic Tech. Die maximale Fördersumme für Teams wurde auf 95.000 € erhöht, außerdem wurde eine neue Second Stage eingeführt. Hierbei können bis zu 15 Projekte aus jeder Förderkohorte eine viermonatige Anschlussförderung erhalten, während der sich die Geförderten auf die Verbreitung, der Verbesserung der Nutzbarkeit oder die finanzielle Absicherung des Projektes konzentrieren. Ab 2025 wird es nur noch eine Förderkohorte jährlich geben, die jeweils im Juni mit der Projektentwicklung startet und bis zu 30 Projekte umfassen wird. Die Bewerbungsphase für die neue Fördermaßnahme startete am 11. November 2024 und lief bis zum 02. Januar 2025.

Der im Jahr 2020 gestartete ➡[Public Interest Podcast](#) veröffentlichte eine neue Staffel zum Thema Open Source und Geld. Der Prototype Fund war auf mehreren Community Events, darunter der Dataspuren Konferenz oder dem 38. Chaos Communication Congress vertreten und organisierte unter anderem Community-Meetups sowie Meet-the-Funders-Treffen gemeinsam mit der nlNet-Foundation und der Sovereign Tech Agency.

Outcome

Ziel des Prototype Fund ist es, durch die Förderung von Softwareprojekten im Gemeininteresse das gesellschaftliche Potenzial von Technologie zu stärken. Die Geförderten können neue Kompetenzen (z. B. in den Bereichen UX-/UI-Design, Security, Projekt- oder Teammanagement etc.) entwickeln. Außerdem haben sie die Möglichkeit, eine Community aus Open-Source-Entwickler:innen aufzubauen oder zu stärken, die ihre Fähigkeiten und Ressourcen in den Dienst der Gesellschaft stellt. Das Programm zeigt, wie eine niedrigschwellige Projektförderung funktionieren kann. Häufig forschen und arbeiten Menschen in diesem Bereich ehrenamtlich und/oder in ihrer Freizeit und werden von klassischen öffentlichen Fördermaßnahmen nicht erreicht, da sich diese in der Regel an Unternehmen, Forschungseinrichtungen oder andere Institutionen richten. Ein großer Teil des digitalen Ehrenamts wird jedoch von Einzelpersonen und kleinen interdisziplinären Teams geleistet. Weil diese durch Förderprogramme oft nicht erreicht werden, können sie ihre Projekte nicht immer konzentriert verfolgen und ihr volles Innovationspotenzial entfalten. Damit überlassen wir als Gesellschaft die Entwicklung digitaler Angebot profitorientierten Konzernen, fördern das Sammeln teilweise kritischer Daten und erhalten proprietäre statt offene Lösungen. Der Bedarf an Alternativen ist entsprechend groß.

Impact

Durch den Prototype Fund können Technologien nutzer:innenfreundlich und sicher entwickelt werden. Soziales Engagement von freien Softwareentwickler:innen wird nachhaltiger unterstützt. Hürden in der deutschen Förderlandschaft werden abgebaut und auch für das digitale Ehrenamt geöffnet, denn der Prototype Fund fördert Civic-Tech-Projekte und kleine Teams sowie technische Infrastruktur – mit gesellschaftlichen, nicht wirtschaftlichen Interessen an erster Stelle.

Evaluation

Als Forschungsprojekt untersucht der Prototype Fund, wie öffentliche Förderprogramme niedrigschwellig gestaltet und so für neue Zielgruppen zugänglich gemacht werden können. Für die Beantwortung dieser Frage findet eine kontinuierliche Evaluation aller Förderrunden statt. Deren Ergebnisse in Bezug auf Outreach-Maßnahmen, den Bewerbungs- und Auswahlprozess sowie die Umsetzungsphase werden in ➡[Evaluationserichten](#) aufbereitet und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage dafür, den Prototype Fund von Runde zu Runde zu verbessern. 2024 wurde außerdem ein ➡[Trendbericht](#) zum Thema „Generative KI in der Zivilgesellschaft“ verfasst, in dem die Potenziale generativer KI für zivilgesellschaftliche Open-Source-Softwareprojekte und deren Förderung untersucht wurden.



Ausblick

Im Jahr 2025 startet der erste Jahrgang des neu gestalteten Förderprogramms. In weiteren drei Jahrgängen werden bis 2029 insgesamt bis zu 120 Projekte auf dem Weg zum Software Prototypen begleitet. Das Förderprogramm legt mit der neu eingeführten Second Stage und den Umgestaltungen einen größeren Fokus auf das Ziel, die Geförderten dabei zu unterstützen, ihre Projekte auch über die Förderzeit hinaus nachhaltig erfolgreich zu machen, ohne den Freiraum der Projektideen zu stark einzuschränken. Im März 2025 findet außerdem eine große Feier „Acht Jahre Prototype Fund“ statt, in der die bisherigen fast 400 geförderten Projekte gefeiert und gewürdigt werden.

Website

■■■<https://prototypefund.de>



BÜNDNIS F5

BÜNDNIS F5

Das Projekt

Zusammen mit den Organisationen AlgorithmWatch, der Gesellschaft für Freiheitsrechte, Reporter ohne Grenzen und Wikimedia Deutschland haben wir 2021 das Bündnis F5 gegründet. Damit wollen wir unsere Wirkung jeweils gegenseitig verstärken und politische Forderungen gebündelt einbringen. Kern des Bündnisses ist ein parlamentarisches Format im Bundestag, um Wissen aus der digitalen Zivilgesellschaft ins Parlament zu bringen und diese Expertise sichtbarer zu machen.

Was ist 2024 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Netzwerk besteht seit 2021.

Budget

	2024	2023
Einnahmen	50.402 €	48.002 €
Ausgaben	50.402 €	40.029 €
davon Personalausgaben	47.826 €	40.029 €
davon Sachausgaben	2.575 €	7.973 €

Personal

Henriette Litta und Christina Willems koordinieren die Aktivitäten.

Partner:innen

AlgorithmWatch, Gesellschaft für Freiheitsrechte, Reporter ohne Grenzen und Wikimedia Deutschland

Förderung

Stiftung Mercator

Inhaltliche Schwerpunkte

Im **Bündnis F5** fordern wir eine gerechte, nachhaltige und sichere Digitalpolitik. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Bündnis deckten auch im Jahr 2024 wieder eine große Spannbreite an digitalpolitischen Themen ab. Dabei konzentrierten wir uns vor allem auf die Handlungsfelder Digitalisierung der Verwaltung, Ausgestaltung von KI-Anwendungen, Schutz von Verbraucher:innen, grundrechtskonforme Sicherheitsgesetze, Kampf gegen Diskriminierung im Digitalen sowie internationale Digitalpolitik. Dabei setzten wir uns für die strukturelle Einbindung, gleichberechtigte Teilhabe und aktive Mitgestaltung der Zivilgesellschaft an der digitalen Transformation ein.



Da Digitalpolitik zunehmend auf verschiedenen Ebenen des politischen Systems betrieben wird, richteten wir Forderungen sowohl an die Länder und Kommunen in unserem **»Forderungen zur ersten Digitalministerkonferenz**, an die europäische Ebene in unseren **»Forderungen zur Europawahl** sowie an die neue Bundesregierung in unseren **»Forderungen zur Bundestagswahl 2025**. Bei unserem etablierten Format der parlamentarischen Frühstücke diskutierten wir neben der Verwaltungsmodernisierung über die Umsetzung des Digital Services Acts auf der nationalen Ebene (Digitale-Dienste-Gesetz) sowie über Digitale Sicherheit und Künstliche Intelligenz. Auch mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments konnten wir im Rahmen unseres Workshops in Brüssel in einen intensiven Austausch treten. Darüber hinaus diskutierten wir unsere Positionen und Forderungen mit vielen Interessierten an unseren gemeinsamen Ständen auf der re:publica und der Netzpolitik-Konferenz sowie auf unserem Netzwerkabend.

Ausblick

Unter sich verändernden Rahmenbedingungen – sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene – setzen wir uns auch im Jahr 2025 für eine gemeinwohlorientierte Gestaltung der Digitalpolitik und für die strukturelle Einbindung der Zivilgesellschaft ein. Dazu werden wir unter anderem unser regelmäßiges und etabliertes Format des parlamentarischen Frühstücks in der neuen Legislaturperiode fortführen. Wir werden uns aktiv in zahlreiche digitalpolitische Diskussionen einbringen und auch dieses Jahr den Austausch suchen, unter anderem wieder an unserem gemeinsamen Stand auf der re:publica.

Website

»<https://buendnis-f5.de>



CODE FOR GERMANY



Das Projekt

Code for Germany ist ein Netzwerk von ehrenamtlichen Menschen, die an nachhaltigen digitalen Projekten für eine offene und gerechte Gesellschaft arbeiten. Zentrales Thema ist dabei, wie Daten, Informationen und Wissen so aufbereitet werden können, dass sie möglichst vielen Menschen zugänglich sind. Dadurch wird die Beteiligung von Bürger:innen an demokratischen Prozessen gestärkt und ihr Lebensalltag erleichtert. Um dies zu ermöglichen, treffen sich Freiwillige regelmäßig in ihren Städten in den Open Knowledge Labs (OK-Labs). Sie diskutieren über Strategien des Open Government und entwickeln digitale Lösungen für Probleme und Bedürfnisse, die sie in ihren Städten und Nachbarschaften identifiziert haben.

Was ist 2024 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit April 2014.

Budget

	2024	2023
Einnahmen	30.794 €	63.635 €
Ausgaben	30.794 €	65.672 €
davon Personalausgaben	15.000 €	51.044 €
davon Sachausgaben	15.794 €	14.627 €

Personal

Koordination: Sonja Fischbauer

Ehrenamtliche Arbeit

ca. 200 Ehrenamtliche mit geschätzt 20.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit

Partner:innen

Code for All

Förderung

Deutsche Postcode Lotterie, Spenden

Inhaltliche Schwerpunkte

Neues Lab in Fürth: Eine neue lokale Gruppe von Engagierten fand sich in Fürth zusammen.



Die Qualitätssicherung für die Aufnahme ins Netzwerk und das Onboarding fand durch andere Ehrenamtliche aus der Region statt, anstatt hauptamtlich aus Berlin. Die Plattform klimawatch.de wurde erfolgreich erweitert, um mittlerweile 17 Kommunen abzudecken und Klimaschutzmaßnahmen regional sichtbar zu machen. Sie motiviert Bürger:innen zum Engagement fürs Klima. Verbesserung der digitalen Infrastruktur und einfache Aufnahme neuer Interessierter: Wir haben mit optimierter Technik und Textvorlagen das Onboarding für unsere Online-Community vereinfacht, wodurch neue Ehrenamtliche schneller integriert werden. Beim g0v Summit in Taiwan im Mai nahm Sonja Fischbauer an einem Panel zu Digitalem Ehrenamt und Zivilgesellschaftlicher Digitalbildung teil, gemeinsam mit Vertreterinnen von Code for Japan und dem tawanischen Civic-Tech-Netzwerk g0v. Im darauffolgenden Monat kam Taiwanischer Besuch nach Berlin für einen Workshop zu Civic Tech & Digital Citizenship Education, an dem auch Vertreter:innen von Code for Germany teilnahmen.

- 2024 gab es 18 aktive OK Labs , die sich mit ihren Gemeinden vernetzten.
- In Fürth gründete eine Gruppe engagierter Ehrenamtlicher ein neues OK-Lab. Neues Lab in Fürth: Eine neue lokale Gruppe von Engagierten fand sich in Fürth zusammen. Die Qualitätssicherung für die Aufnahme ins Netzwerk und das Onboarding fand durch andere Ehrenamtliche aus der Region statt, anstatt hauptamtlich aus Berlin.
- Unter dem Titel *Out in the Open* erschien 2024 wieder eine ►monatliche Blogreihe auf codefor.de. Die Beiträge werden von ehrenamtlichen Expert:innen recherchiert und verfasst.
- Die OK Labs vor Ort veranstalteten regelmäßige Austauschtreffen vor Ort und online.
- Die OK Labs berieten lokale Verwaltungen zum Nutzen von Open Data sowie zu gemeinwohlorientierter Digitalpolitik und Infrastruktur.
- Im Netzwerk wurden zahlreiche Projekte umgesetzt, die den Nutzen von offenen Daten aufzeigen.
- ►Vernetzung mit Civic-Tech-Organisationen aus Taiwan: Panel-Beitrag zur deutschen Digitalen Zivilgesellschaft durch Sonja Fischbauer auf dem g0v summit in Taipeh (Mai); Teilnahme von Code for Germany Freiwilligen an einem g0v-leiteten Workshop in Berlin (Juni).

Ausblick

Für die kommenden Monate steht bei Code for Germany die Stärkung der Selbstorganisation im Fokus. Ziel ist es, das Netzwerk perspektivisch unabhängiger von zentraler Koordination zu machen und so langfristig tragfähige Strukturen zu fördern. Die bestehende IT-Infrastruktur – inklusive der Online-Community-Plattform, Cloud-Dienste sowie technischer Betrieb von Website und Projekten – wird weiterhin zuverlässig bereitgestellt.

Website

►►<https://www.codefor.de>



EITI – EXTRACTIVE INDUSTRIES TRANSPARENCY INITIATIVE

D-EITI

Das Projekt

Die globale „Initiative für Transparenz im rohstoffgewinnenden Sektor“ (Extractive Industries Transparency Initiative – EITI) setzt sich für mehr Finanztransparenz und Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor ein. Die 2003 gegründete Initiative entstand im Rahmen des Nachhaltigkeitsgipfels 2002 im südafrikanischen Johannesburg und basiert auf einer engen Zusammenarbeit von Regierungen, Unternehmen und Zivilgesellschaften in mittlerweile über 50 Ländern. Diese legen Informationen über Steuerzahlungen, Lizenzen, Fördermengen und andere wichtige Daten rund um die Förderung von Öl, Gas und mineralischen Rohstoffen offen. Die OKF ist Mitglied der nationalen **Multi-Stakeholder-Gruppe** für Deutschland (D-EITI), bestehend aus Akteur:innen aus Regierung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Sie wird von der Bundesregierung für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren berufen. Aufgabe der Gruppe ist die Steuerung und Kontrolle der Umsetzung der deutschen EITI-Ziele (D-EITI). Dazu gehören unter anderem die Abnahme von Arbeitsplänen und Fortschrittsberichten.

Was ist 2024 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit 2014.

Budget

	2024	2023
Einnahmen	28.603 €	28.748 €
Ausgaben	28.603 €	28.748 €
davon Personalausgaben	27.503 €	27.642 €
davon Sachausgaben	1.100 €	1.106 €

Personal

Projektleitung: Walter Palmetshofer

Förderung

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

Partner:innen

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, Forum Umwelt und Entwicklung, Transparency Deutschland



Inhaltliche Schwerpunkte

Die Multistakeholdergruppe der EITI in Deutschland (D-EITI) hat ihren sechsten und siebten Bericht im Jahr 2024 veröffentlicht.

Ausblick

Als Themen für 2025 stehen die Erarbeitung des nächsten Berichts. Die herausfordernden Rahmenbedingungen in einigen EITI-Ländern erfordern auch im Jahr 2025 die Vernetzung mit internationalen zivilgesellschaftlichen Partner:innen.

Website

■■■ <https://d-eiti.de>

FARMSUBSIDY



Das Projekt

Die Europäische Union stellt jährlich rund 55 Milliarden Euro für Agrarsubventionen zur Verfügung. Auf farmsubsidy.org wird transparent, wer das Geld erhält. FarmSubsidy erleichtert den Zugang zu Informationen darüber, wie die EU ihre Subventionen im Rahmen der Agrarpolitik ausgibt. Ziel ist es, detaillierte Auskunft über Zahlungen und Empfänger:innen von Agrarsubventionen in jedem EU-Mitgliedstaat zu erhalten und diese Daten in einer für die europäischen Bürger:innen nützlichen Weise zur Verfügung zu stellen. 2017 haben wir das Projekt auf ehrenamtlicher Basis von journalismfund.eu übernommen, um dessen Fortbestand zu garantieren. Seither obliegt uns die Bereinigung, Zusammenstellung und Visualisierung der erhaltenen Daten. Zudem geben wir Schulungen und stellen Analysen zu den Daten zur Verfügung. Die Archivierung und der Zugang zu den Daten hilft Journalist:innen, NGOs und Politiker:innen, diesen großen Anteil am EU-Haushalt besser zu verstehen.

Was ist 2024 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft bei der OKF seit 2017.

Inhaltliche Schwerpunkte

2024 lag wieder der Fokus auf der Verbreitung der Daten als Recherchewerkzeug. Team-Mitglieder haben an thematischen Konferenzen teilgenommen und die Liste der Wissenschaftler:innen und Journalist:innen mit Zugriff auf die historischen Daten ist auf über 100 angewachsen.

Website

» <https://farmsubsidy.org>



OFFENE VERWALTUNGSDATEN

Das Projekt

Open Data in Verwaltungen ist ein Kernthema der OKF. Mit diesem Projekt möchten wir Initiativen zur Datenbereitstellung von Behörden zivilgesellschaftlich begleiten und voranbringen. Im Zusammenspiel mit unserer Community wollen wir Know-how, Gelingensbedingungen und Umsetzungsstrategien bündeln und verfügbar machen. Gleichzeitig setzen wir uns für bessere gesetzliche Rahmenbedingungen für Open Data ein. Neben der nach außen wirkenden Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns steht der Mehrwert offener Daten für interne Verwaltungsabläufe im Zentrum.

Was ist 2024 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit Oktober 2022.

Budget

	2024	2023
Einnahmen	143.858 €	121.575 €
Ausgaben	143.858 €	121.575 €
davon Personalausgaben	106.886 €	81.497 €
davon Sachausgaben	36.972 €	40.078 €

Personal

Projektkoordination: Dénes Jäger | Projektmanagement: Christina Willems | Kommunikation: Yasemin Altınay | Policy-Unterstützung: Henriette Litta

Förderung

Stiftung Mercator

Inhaltliche Schwerpunkte

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen des **Open Data Rankings** und damit einer ersten Beurteilung des Status quo von Open Data in Deutschland für das Kalenderjahr 2023. Das Ranking geht über das übliche Datensätzenzählen hinaus und stellt die Diskussion über offene Daten im Land auf eine breitere Basis. Anhand von sechs Kriterien wurde die Situation in den Ländern und im Bund bewertet: dabei wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen für Open Data, die zentralen Datenportale, der Stand der verfügbaren Daten bei GovData (hinsichtlich Aktualität, Offenheit und Qualität), die personelle und institutionelle Unterstützung für Open Data, die Aktualität und Zugänglichkeit der Parlamentsdatenbanken sowie die Um-



setzung eines Rechtsanspruchs auf Open Data in Betracht gezogen. Das Ranking 2024 hat gezeigt, dass aktuell große Unterschiede innerhalb Deutschlands vorherrschen. Einige Bundesländer haben das Thema nicht einmal im Rechtsrahmen verankert, andere kümmern sich bereits um Linked Open Data direkt aus den Fachverfahren.

Um sich zum Open Data Ranking auszutauschen, wurde viel Raum für Austausch und Vernetzung geschaffen. Darunter waren Beiträge und Diskussionen beim [■ kommunalen Open Data Barcamp der Bertelsmannstiftung](#) in Frankfurt, beim [■ Opendata.ch Forum](#) in Fribourg, bei der [■ CityLab-Sommerkonferenz in Berlin](#) oder beim [■ Open-Data-Day München](#). Im November war die OKF zum ersten Mal als eine der Trägerorganisationen der [■ PIAZZA-Konferenz](#), bei der unter anderem auch ein Workshop zu [■ Linked Data in der Verwaltung](#) von der Open Data Informationsstelle Berlin gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Finanzen gehalten wurde.

Dazu passend wurde beim Open-Data-Day Berlin der letzte Stand eines Projekts vorgestellt, bei dem die *Berliner Senatsverwaltung für Finanzen* gemeinsam mit der *Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein* an der Veröffentlichung von Haushaltsdaten als Linked-Open-Data arbeitet. Das Projekt nimmt am [■ 4. Nationalen Aktionsplan Open Government Partnership](#) der Bundesregierung teil, bei dem die OKF als zivilgesellschaftliche Partnerorganisation beratend wirkt und die Gelingensbedingungen für die Veröffentlichung von Linked Data dokumentiert. Der letzte Stand ist im [■ Open Data Knowledge Hub](#) nachzuvollziehen, dessen Inhalte im Jahr 2024 regelmäßig aktualisiert und erweitert wurden. So wurden Handreichungen und Erfahrungsberichte hinzugefügt sowie eine Liste mit Open-Data-Anprechpersonen von Behörden veröffentlicht, die mittels des Informationsfreiheitsgesetzes angefragt wurde.

Auf der re:publica 24 gab es zudem einen [■ Workshop mit Verwaltungsmitarbeitenden](#), bei dem die Frage aufgeworfen wurde, ob der aktuelle KI-Hype nicht auch dafür verwendet werden könnte, um den Blick auf die für KI notwendigen infrastrukturellen Grundlagen zu richten. Eine Mehrheit der Teilnehmenden gab bei der Veranstaltung an, dass sie bereits KI-Washing nutzten, um Vorgesetzten etwa Investitionen in die Datenbasis schmackhaft zu machen.

Ausblick

Im Jahr 2025 soll das [■ Open Data Ranking](#) in die zweite Runde gehen und größtenteils einen Blick auf dieselben Kriterien werfen, um eine ersten Jahresvergleich zu ermöglichen. Die Erfahrungen mit dem ersten Ranking und das Medienecho haben gezeigt, dass bereits das erste Ranking zu unterschiedlichen Diskussionen geführt haben. Einige der Länder nutzten bereits das Abschneiden, um bei Politik und Verwaltung für den Ausbau der Open-Data-Tätigkeiten zu werben. Darauf möchten wir aufbauen und versuchen, auch mit den Ländern in Kontakt zu kommen, die sich bislang noch nicht mit der Öffnung des Datenbestands hervorgetan haben.

Das Projekt zu der Veröffentlichung von Haushaltsdaten als Linked Data geht in den Abschluss. Hier möchten wir mit einem Use-Case die Gelingensbedingungen dokumentieren und versuchen, weitere Akteur:innen zu gewinnen. Um das Momentum für Linked Open Data zu erhalten, soll ein Barcamp veranstaltet werden, das die Möglichkeit für Reflexion und einen Raum für Diskussionen rund um Anwendungsfälle bieten soll.

Dazu werden wieder Menschen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Forschung nach Berlin eingeladen. In einem weiteren inhaltlichen Schwerpunkt soll sich der Frage gewidmet werden, welche Regierungsdaten in welchen Formaten für die Arbeit der Zivilgesellschaft vorliegen sollten. Dabei geht es unter anderem um Daten aus den Parlamenten, aus Transparenzregistern oder etwa Spendenbescheide.



Website

► <https://okfn.de/projekte/opendata>



OPEN GOVERNMENT NETZWERK

Open Government –
Netzwerk Deutschland

Das Projekt

Das Open Government Netzwerk koordiniert die zivilgesellschaftliche Beteiligung im Rahmen der Open Government Partnership. Das Netzwerk wurde 2011 mit dem Ziel der aktiven Mitwirkung Deutschlands in der OGP gegründet. Das Netzwerk setzt sich für offenes, transparentes, partizipatives und kooperatives Regierungs- und Verwaltungshandeln in Deutschland ein und nutzt den Prozess, um zivilgesellschaftliche Interessen zu verbreiten.

Was ist 2024 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit 2011.

Personal

Projektleitung: Walter Palmethofer

Ehrenamtliche Arbeit

monatliche Netzwerkcalls

Partner:innen

■■■ [Liste der Netzwerk Mitglieder](#), u. a. Transparency International Deutschland e. V., Bundesnetz Bürgerschaftliches Engagement, Politics for Tomorrow.

Inhaltliche Schwerpunkte und Ausblick

Die Verpflichtungen der Bundesregierung lassen bisher weiterhin Ambitionen vermissen, Open Government in großem Umfang und auch regional umzusetzen. Hier sind auch 2025 mehr Führung der Politik zum Thema und mehr Druck aus der Zivilgesellschaft nötig. Das Netzwerk wird den Umsetzungsprozess der Verpflichtungen monitoren sowie regelmäßigen Austausch mit dem zuständigen Referat im Bundeskanzleramt koordinieren.

Website

■■■ <https://opengovpartnership.de>



PROTOTYPE FUND HARDWARE

Prototype Fund Hardware

Das Projekt

Der Prototype Fund Hardware fördert reparierbare, nachvollziehbare und reproduzierbare Hardware, die im öffentlichen Interesse steht. Ziel des Funds ist es, 1. aktive Akteur:innen der Open-Hardware-Szene zu vernetzen und finanziell zu unterstützen; 2. die Potenziale von Open Hardware für eine Circular Society zu untersuchen; und 3. Open Hardware und die Menschen dahinter sichtbar zu machen. Das Programm ist im Juni 2021 aus dem Forschungsprojekt MoFab hervorgegangen.

Was ist 2024 passiert?

Ressourcen

Laufzeit

Das Projekt läuft seit Juni 2021.

Budget

	2024	2023
Einnahmen	185.000 €	83.566 €
Ausgaben	127.844 €	91.085 €
davon Personalausgaben	76.618 €	48.329 €
davon Sachausgaben	51.226 €	42.756 €

Personal

Projektleitung: Maximilian Voigt

Ehrenamtliche Arbeit

monatliche Netzwerk-Treffen

Partner:innen

KI-Ideenwerkstatt für den Umweltschutz (Z.U.G.)

Förderung

Die 2. Runde des Prototype Fund Hardware wurde im Auftrag der Z.U.G. mit Mitteln des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) finanziert.



Inhaltliche Schwerpunkte

Wie stark ist das Grundwasser mit Nitrat belastet? Welche Insektenarten sind bedroht? Und was sind zielführende Maßnahmen, dem entgegenzuwirken? Solche und andere Fragen drängen bei der effektiven Gestaltung des Umweltschutzes. Offene Technologien und Daten können dabei helfen, Antworten zu entwickeln und breit nutzbar zu machen. Mit der 2. Runde des Prototype Fund Hardware „KI-Ideenwerkstatt X Prototype Fund Hardware: Offene Technologien für den Umweltschutz“ suchten die Open Knowledge Foundation Deutschland in Kooperation mit der KI-Ideenwerkstatt für den Umweltschutz Menschen, die die technischen Möglichkeiten für Umweltschützende sinnvoll erweitern und es anderen erleichtern, am Schutz der Umwelt mitzuwirken. Unterstützt wurden sechs Projektteams mit bis zu 24.500 € sowie mit Expertise.

Ausblick

Es wird an der Entwicklung eines längerfristigen Programms gearbeitet.

Website

» <https://hardware.prototypefund.de>



DIE ORGANISATION

Allgemeine Angaben

Name	Open Knowledge Foundation Deutschland e. V.
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Berlin
Gründung	19.02.2011
weitere Niederlassungen	nein
Rechtsform	eingetragener Verein
Kontaktdaten	Adresse: Singerstr. 109, 10179 Berlin Telefon: 030 97 89 42 30 Fax: 030 85 10 23 20 E-Mail: info@okfn.de Website: www.okfn.de
Link zur Satzung (URL)	► https://okfn.de/files/documents/01_Satzung_2024.pdf
Vereinsregistereintrag	
Registergericht	Charlottenburg
Registernummer	VR 30468 B
Datum der Eintragung	11.05.2011
Gemeinnützigkeit (gemäß § 52 AO)	
Datum Feststellungsbescheid	13.05.2025
ausstellendes Finanzamt	Finanzamt für Körperschaften I Berlin
Erklärung gemeinnützige Zwecke	Förderung von Wissenschaft und Forschung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe, Allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
Arbeitnehmer:innenvertretung	nicht vorhanden
Mitgliedschaften	Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement



Über die OKF

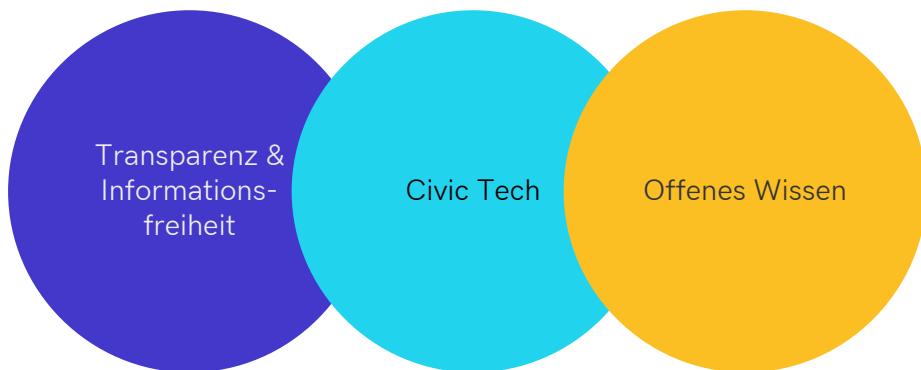
Gesellschaftliche Vision

Die OKF setzt sich dafür ein, dass unsere Demokratie gestärkt, das gesellschaftliche Miteinander gefördert wird und sich staatliches und gesellschaftliches Handeln am Gemeinwohl orientieren. Wir streben nach einer offenen, inklusiven und gerechten Gesellschaft, in der Wissen für alle frei verfügbar ist. Alle Menschen haben die Möglichkeit, einen souveränen Umgang mit digitalen Technologien zu erlernen. Digitale Technologien werden gemeinwohlorientiert entwickelt und sinnvoll eingesetzt. Die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen erfolgt in Kooperation zwischen den Sektoren; die Zivilgesellschaft ist gestärkt.

Politische Forderungen

- | Civilgesellschaftliche Expertise nutzen und digitales Ehrenamt fördern
- | Staatliches Handeln transparent machen: Mehr Informationsfreiheit und Rechtsanspruch auf Open Data erwirken
- | Nachhaltige Strukturen für eine gemeinwohlorientierte Digitalpolitik und souveräne Tech-Infrastruktur schaffen
- | Bildung offen gestalten: Partizipative Bildungsstrukturen durchsetzen und lebenslanges Lernen ermöglichen

Unsere Themenschwerpunkte



Selbstverständnis und Arbeitsweise

Wir sind ein Trägerverein starker, bekannter Projekte mit eigenem Markenkern. Wir bündeln die Wirkung der einzelnen Initiativen. Wir arbeiten Community-orientiert. Wir arbeiten häufig zusammen mit mehr oder weniger festen Netzwerken von Freiwilligen. Das Streben nach Offenheit, Teilhabe und Transparenz ist auch Leitlinie für die Arbeit innerhalb unserer Organisation. Wir arbeiten kooperativ und gehen solidarisch, wertschätzend und vertrauensvoll miteinander um. Wir pflegen eine Arbeitskultur, in der konstruktives Feedback gegeben und angenommen werden kann.

Mehr über uns auf okfn.de

Organisationsprofil

Verein

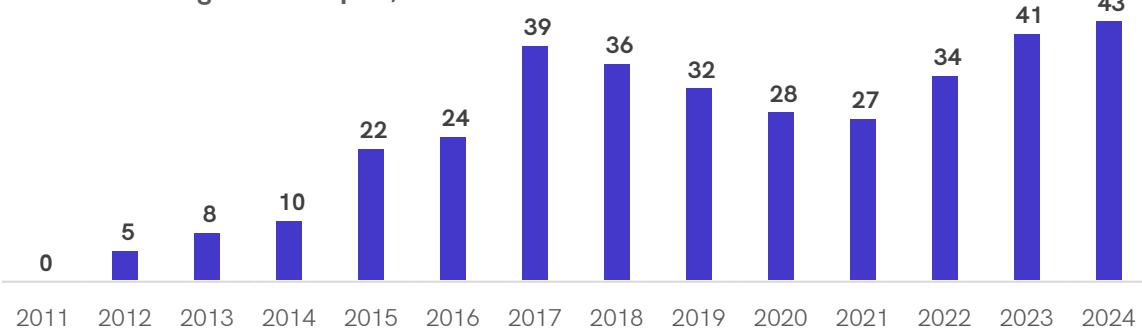
Dem Verein gehören 43 ordentliche Mitglieder an. Unsere Mitgliederversammlung fand am 19.09.2024 erneut hybrid statt. Auf der Mitgliederversammlung wurden neben den formal notwendigen Beschlüssen zu den Finanzen auch die Vorstandsmitglieder neu bzw. wieder gewählt.

Mitglieder des Vorstands	
Vorsitz:	Kristina Klein
Kassenwartin:	Gabriele C. Klug
Beisitzer:innen:	Elina Eickstädt (seit 19.09.), Lea Gimpel, Dr. Stefan Heumann, Fiona Krakenbürger (seit 19.09.), Felix Reda

Personal

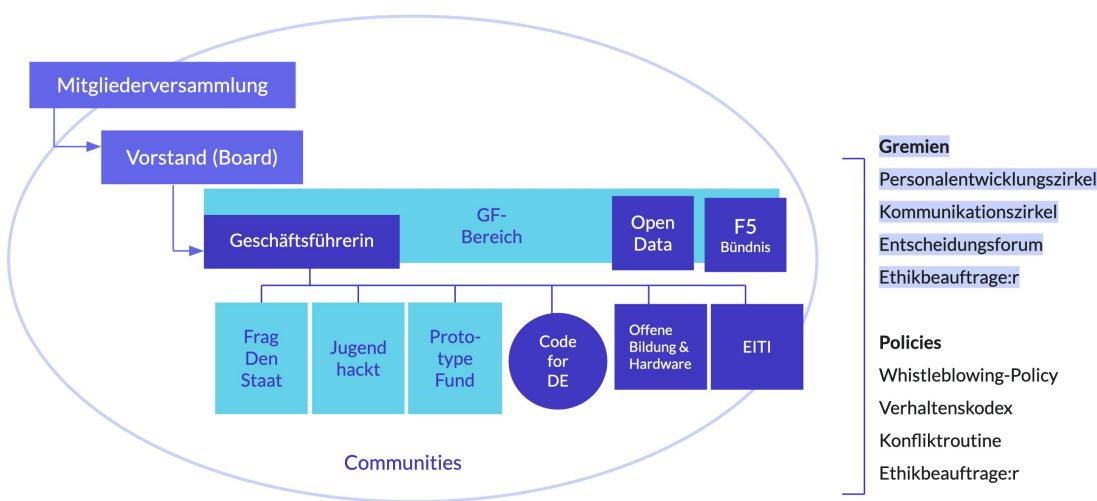
Geschäftsführerin ist weiterhin Dr. Henriette Litta (seit 2020). Das Team ist in diesem Jahr gewachsen und zählt nun 43 Personen (Vorjahr: 41). Im GF-Bereich haben wir neue Kapazität im Bereich Kommunikation geschaffen. Bei FragDenStaat kam 2024 neue juristische Expertise sowie Verstärkung beim Campaigning ins Team. Beim Prototype Fund wurde eine temporäre Stelle für das Eventmanagement besetzt.

Anzahl Teammitglieder (Köpfe), im Jahresdurchschnitt



Die Gehaltsstruktur der OKF lehnt sich an den aktuell gültigen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder an. Die Geschäftsführung verdiente 2024 5.793,59 Euro (E14/S4); alle Projektleitungen verdienten bei Vollzeitstellen 4.948,54 Euro (E13/S3). Seit 2023 erfassen wir zudem den unbereinigten Gender Pay Gap (2024: 1,4%).

Governance-Modell der OKF



Grafik: Aktualisiertes Governance-Modell der OKF

Organisationsentwicklung

Am Jahresanfang organisierten wir ein zweitägiges Antirassismus-Training, offen für das gesamte Team, durchgeführt von Phoenix e. V. Im Sommer erarbeiteten wir einen neuen **Code of Conduct**, der seit der Mitgliederversammlung im September offiziell gilt. In Gründungsjahren lag unser Fokus auf Finanztransparenz, im neuen Kodex bilden wir mit Werten und Handlungsprinzipien, erwartetem und inakzeptablem Verhalten unseren gelebten Anspruch an ein respektvolles, diskriminierungssensibles Miteinander ab. Im Herbst organisierten wir einen Austausch auf Leitungsebene zum Thema DEI und Personalführung, mit Fokus auf diskriminierungssensiblen Recruiting-Prozessen.

Im ersten Halbjahr aktualisierten wir unser Governance-Modell und evaluierten unsere Zirkel. Unsere zwei Zirkel zu Personalentwicklung und Kommunikation erfüllen wichtige Funktionen wie Peer-to-Peer-Lernraum, Mitbestimmung des Teams und Unterstützung der Geschäftsführung. Diese beiden Zirkel werden weitergeführt, während der ehemals aktive Policy-Zirkel nicht wiederbelebt wird. Stattdessen setzen wir bei Bedarf temporäre Arbeitsgruppen ein. Der strategische Austausch findet statt in einem Strategiezirkel auf dem OKF-Retreat und in flexibleren Formaten statt. Das aktualisierte Governance-Modell wurde durch ein Team-Knowlunch und einen Beschluss im Entscheidungs-Forum konsolidiert.

Im Winter führten wir eine umfassende Konfliktroutine ein, die Konflikte als natürlichen Prozess der Zusammenarbeit betrachtet. Das interne Dokument bietet klare Anleitungen zur Bearbeitung von Konflikten, basierend auf unseren Werten. Die Anleitung basiert auf unseren Werten, Konflikte als Chance zur Verbesserung von Strukturen und Zusammenarbeit sehen. Es adressiert sowohl zwischenmenschliche als auch systemische Konflikte und bietet Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur frühzeitigen Erkennung, Ansprache und Lösung. Vertrauenspersonen, Führungskräfte und externe Unterstützung spielen dabei eine zentrale Rolle.

Nach neun Jahren in der Singerstraße haben wir unser Büro renoviert. Mit einigen Vorberei-



tungen im Vorjahr führten wir die Umbauarbeiten von Januar bis Juni durch. Eine Arbeitsgruppe entwickelte ein Raumkonzept, das den veränderten Nutzungsbedingungen nach der Pandemie Rechnung trägt. Wir wollten einen Ort schaffen, der zwischenmenschlichen Austausch fördert und Kreativität anregt, dabei aber unserer Identität als aktivistischer Verein treu bleibt. Im Planungsprozess wurden wir dafür von zwei Innenarchitektinnen ehrenamtlich unterstützt. Mit einem verhältnismäßig kleinen Budget von rund 25.000 Euro für unsere 240m² konnten wir sämtliche Möbel für drei Konferenzräume und ein Großraumbüro anschaffen, eine Grundreinigung beauftragen und die Wände neu streichen lassen. Küche und Toilette sind jetzt für Rollstuhlfahrer:innen besser benutzbar. Fast das gesamte Team packte an der einen oder anderen Stelle des Umbaus mit an. Den Abschluss feierten wir mit einer kleinen Vorher-Nachher-Videovorführung im neu renovierten großen Konferenzraum und köstlichen Kaltgetränken, für die wir jetzt auch genug passende Gläser haben.

Kommunikation

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Social-Media-Strategie gezielt weiterentwickelt und an aktuelle Entwicklungen angepasst. Nach sorgfältiger Abwägung haben wir uns entschieden, unsere Präsenz auf X (ehemals Twitter) zu beenden. Stattdessen haben wir neue Wege eingeschlagen und sind nun auf ➡[Bluesky](#) aktiv. Damit möchten wir alternative Plattformen stärken, die auf dezentrale Kommunikation und Community-Building setzen. ➡[LinkedIn](#) nutzen wir weiterhin als zentrale Plattform für unsere Vernetzung und den Austausch mit Institutionen, Partner:innen und Unterstützer:innen. Auch auf ➡[Mastodon](#) sind wir präsent, um eine offene, diskriminierungsarme und nicht-kommerzielle digitale Öffentlichkeit zu fördern. Durch diese gezielte Auswahl und Erweiterung unserer Kanäle möchten wir unterschiedliche Zielgruppen ansprechen, neue Kommunikationsräume erschließen und unsere Inhalte sichtbar und zugänglich machen – jenseits von gewinnorientierten Algorithmen. Die Projekte selbst haben weiterhin ihre eigenen Plattformen.



Finanzen

Wirtschaftliche Lage des Vereins

Die OKF verzeichnet seit ihrer Gründung 2011 eine positive wirtschaftliche Entwicklung und hat in den letzten Jahren eine verlässliche Finanzkonsolidierung erreicht, die seit 2019 durch jährliche Wirtschaftsprüfungen bestätigt wird. Die OKF hat keine Darlehens- oder Kreditverpflichtungen. Sie besitzt weder Immobilien noch Gesellschaftsanteile in irgendeiner Form. Das Vereinsvermögen ist fast vollständig liquide verfügbar. Bei den Einnahmen machen die Zuwendungen weiterhin den mit Abstand größten Anteil aus. Daneben bilden Spenden, insbesondere durch Privatpersonen, mittlerweile eine eigene wichtige Einnahmesäule.

Bilanz

Die OKF erzielte 2024 Gesamterträge in Höhe von 3.742.000 Euro. Dies liegt nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (3.946.000 €). Der Gesamtaufwand beträgt 2.959.000 Euro (VJ 2.798.000 €). Als Vereinsergebnis ergibt sich ein operativer Überschuss vor Rücklagenveränderung in Höhe von 783.000 Euro (VJ 1.148.000 €).

Die Bilanzsumme beträgt insgesamt 4.117.000 Euro (VJ 3.230.000 €). Die Aktivseite besteht aus Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 34.000 Euro (VJ 21.000 €), Anzahlungen in Höhe von 40.000 Euro (VJ 0 €) sowie ein Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.000 Euro (VJ 500 €). Forderungen in Höhe von 211.000 Euro (VJ 207.000 €) und liquiden Mitteln in Höhe von 3.831.000 Euro (VJ 3.002.000 €). Bei den Sach- und Finanzanlagen handelt es sich um bürobezogene Technik und Möblierung gemäß des Anlagevermögens (Neuanschaffungen und Abschreibungen) sowie die seit 2021 bestehende Mietkaution. Die Forderungen umfassen hauptsächlich ausstehende Zahlungseingänge für bewilligte Projekte, die bis zum Buchungsschluss noch nicht eingegangen waren. Die liquiden Mittel umfassen die Bestände unserer Vereinskonten (sowie in geringem Umfang zwei Konten bei den Zahlungsdienstleistern Paypal und Stripe). Die OKF unterhält 19 Konten bei der GLS Bank, um Einnahmen und Ausgaben projektbezogen gut nachvollziehbar steuern zu können. Eine Festgeldanlage bei der Skatbank wurde im Dezember um 12 Monate verlängert. Eine neue Festgeldanlage bei der Sozialbank wurde im Oktober für 24 Monate abgeschlossen. Außerdem wurden Tagesgeldanlagen sowie ein ETF-Sparplan angelegt.

Erfreulicherweise reduziert sich die Bilanzsumme auf der Passivseite in diesem Jahr nur um 308.000 Euro (VJ 204.000 €) durch Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Abgrenzungen. Bei den Rückstellungen in Höhe von 64.000 Euro (VJ 66.000 €) schlagen erwartete Kosten für verlorene Klagen, Kosten für Jahresabschluss und Wirtschaftsprüfung sowie Urlaubsrückstellungen zu Buche. Verbindlichkeiten in Höhe von 128.000 Euro (VJ 72.000 €) umfassen Rechnungen, die erst 2025 eingegangen sind, sich aber noch auf das Jahr 2024 beziehen sowie Lohnsteuer und Umsatzsteuervoranmeldung für 2024. Abgegrenzt werden müssen zweckgebundene Zuschüsse für Projekte in Höhe von 116.000 Euro (VJ 66.000 €), die bereits 2024 gezahlt wurden, deren inhaltliche Leistung sich aber schon (teilweise) auf 2025 bezieht.

Das Vereinsvermögen der OKF aus Eigenkapital beträgt somit 3.809.000 Euro (VJ 3.026.000 €). Es ist größtenteils ungebunden (siehe Bankbestand) und kann fast vollständig liquidiert werden.

Der bilanzielle Jahresabschluss wurde mit Unterstützung der Steuerkanzlei Winkow angefertigt. Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte im Mai 2025 durch die Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft Solidaris Revisions-GmbH. Es gab keine Beanstandungen.



Bilanz	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0 €	0 €	0 €
Sachanlagen	12.644 €	11.717 €	9.238 €
Finanzanlagen	21.605 €	9.092 €	9.092 €
Umlaufvermögen			
Vorräte	40.379 €	0 €	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	210.725 €	206.973 €	48.800 €
Bankguthaben	3.830.574 €	3.001.884 €	1.995.702 €
Rechnungsabgrenzungsposten	1000 €	448 €	5.312 €
Bilanzsumme	4.116.927 €	3.230.114 €	2.068.145 €
Passiva			
Vereinsvermögen			
Gewinnrücklagen	3.026.008 €	1.877.937 €	1.346.100 €
Vereinsergebnis	782.918 €	1.148.071 €	531.837 €
Rückstellungen	63.581 €	66.110 €	59.551 €
Verbindlichkeiten			
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0 €	0 €	0 €
Aus Lieferungen und Leistungen	82.032 €	50.890 €	42.131 €
Sonstige Verbindlichkeiten	45.972 €	20.691 €	19.478 €
Rechnungsabgrenzungsposten	116.416 €	66.415 €	69.047 €
Sonstige Passiva	0 €	0 €	0 €
Bilanzsumme	4.116.927 €	3.230.114 €	2.068.145 €



Gewinn- und Verlustrechnung

Zuschüsse	3.512.172 €	3.869.712 €	2.880.626 €
Vermögensverwaltung	16.904 €	0 €	0 €
Umsatzerlöse sonstiger Zweckbetriebe	4.746 €	8.030 €	7.286 €
Umsatzerlöse sonstiger Geschäftsbetriebe	207.977 €	68.460 €	89.740 €
Abschreibungen	-5.166 €	-7.203 €	-5.083 €
Personalaufwendungen	-1.854.826 €	-1.599.020 €	-1.373.211 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.097.690 €	-1.191.909 €	-1.067.521 €
Jahresüberschuss	782.918 €	1.148.071 €	531.837 €
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-782.918 €	-1.148.071 €	-531.837 €
Bilanzgewinn	0 €	0 €	0 €

Einnahmen und Ausgaben

Die Einnahmen in Höhe von 3.742.000 Euro untergliedern sich in projektgebundene Zuschüsse, Spenden und wirtschaftliche Einnahmen. Es werden keine Mitgliedsbeiträge erhoben. Die OKF bleibt mit **projektgebundenen Zuschüssen** in Höhe von 2.002.000 Euro deutlich unter dem sehr hohen Niveau des Vorjahrs (VJ 2.735.000 €). Diese Einkommensart macht 54 Prozent aller Einnahmen aus (VJ 69%). Größte Zuwendungsgeberin ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung für das Projekt Prototype Fund mit insgesamt 520.000 Euro, gefolgt vom Arcadia Fund mit 370.000 Euro für FragDenStaat. Der Anteil öffentlicher Mittel an allen Einnahmen der OKF beträgt wieder ungefähr 28 Prozent (VJ 28%).

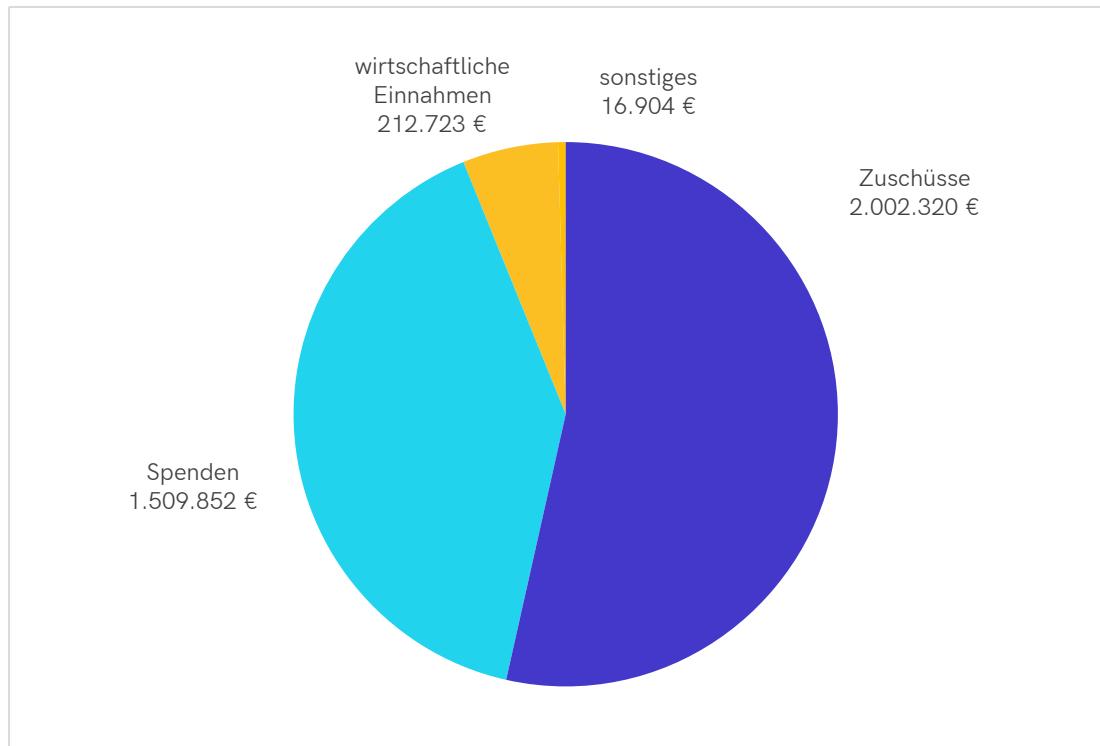
Die Spendeneinnahmen belaufen sich auf 1.510.000 Euro und liegen damit nochmals höher als im Vorjahr (VJ 1.135.000 €). Der Großteil der **Spenden** geht auf das Programm FragDenStaat zurück, das sich besonders um die Neuspender:innengewinnung und damit verbunden um ein kontinuierliches Wachstum der Spender:innenbasis bemüht hat. Neben vielen tausend Kleinfspenden macht die erneute Großspende der Alfred Landecker Foundation (500.000 €) etwa ein Drittel der gesamten Spendeneinnahmen aus.

Die **wirtschaftlichen Einnahmen** betragen 213.000 Euro (VJ 76.000 €). Die wirtschaftlichen Aktivitäten sind bislang kein Schwerpunkt der OKF. Dennoch ergeben sich immer wieder einzelne inhaltlich spannende Kooperationen, in diesem Jahr beispielsweise die Konzeption und Umsetzung der Umweltdatenschule im Auftrag des Bundesumweltministeriums (über Z.U.G.). Neu in diesem Jahr waren Zinserträge durch Tages- und Festgeldanlagen in Höhe von ca. 17.000 Euro.

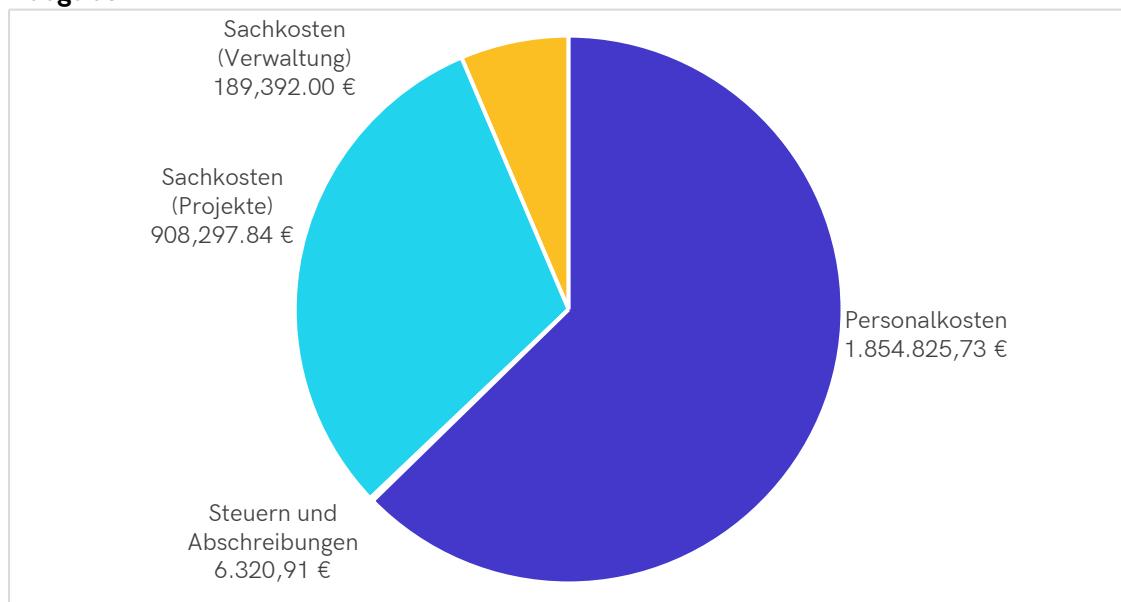
Die Höhe der **Ausgaben** beträgt 2.959.000 Euro (VJ 2.798.000 €). Die Ausgaben untergliedern sich in **Personalkosten** in Höhe von 1.855.000 Euro (VJ 1.599.000 €) und in **Sachkosten** in Höhe von 1.103.000 Euro (VJ 1.199.000 €). Einkommens- und Ertragssteuern fielen nur geringfügig in Höhe von 1.000 Euro an (VJ 0 €).



Einnahmen



Ausgaben





Finanzialer Ausblick mit Chancen und Risiken

Prognose

Die OKF verzeichnet nun bereits seit mehreren Jahren hintereinander eine sehr positive wirtschaftliche Entwicklung. Wir gehen von einer weiterhin starken Relevanz digital- und technologiebezogener Themen in der Öffentlichkeit aus, von der Organisationen mit einschlägiger Expertise profitieren können. Die Einnahmen der OKF setzen sich allerdings in jedem Jahr aufs Neue zusammen; mehrjährige Förderzusagen gibt es nur in sehr begrenztem Ausmaß. Überwiegend gilt es, jedes Jahr neue Mittel einzuwerben. Diese Struktur bringt daher eine hohe Volatilität der Einnahmen und eine beschränkte Prognosemöglichkeit mit sich. Vor dem Hintergrund der angespannten globalen geopolitischen Lage mit multiplen Krisen, Konflikten und strategischen Herausforderungen sind im Jahr 2024 sowie seit Beginn 2025 weltwirtschaftliche Veränderungen eingetreten, die auch zu zahlungswirksamen Verlusten führen können, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im laufenden Jahr und darüber hinaus belasten. Daher werden wir darauf zielen, ein möglichst diverses Portfolio an Einnahmequellen aufzubauen sowie daran zu arbeiten, eine größere mehrjährige Stabilität von Einnahmen zu erreichen.

Chancen

Chancen bieten sich aufgrund der zunehmenden politischen Präsenz unserer Themen und einer verstärkt wahrgenommenen Dringlichkeit des Handelns in Belangen der Transparenz, digitaler Kompetenzen und technologischer Innovationen für das Gemeinwohl. Die Themen der OKF waren noch nie so weit oben auf der politischen Agenda. Digitale Souveränität, Open Data, transparente Regierungsführung, Open-Source-Anwendungen und die digitale Nachhaltigkeit werden auch mittelfristig an Relevanz gewinnen.

Eine besondere Stärke der OKF liegt in der Themenvielfalt ihrer Projekte und den langjährigen Erfahrungswerten der Organisation. Hier gilt es, Synergien zwischen den Projekten deutlicher herauszustellen und proaktiv mit Vorschlägen für gemeinwohlorientierte Digitalpolitik in die Gesellschaft zu wirken. Ein Alleinstellungsmerkmal der OKF ist zudem ihre enge Verzahnung mit ehrenamtlichen Tech-Communitys. Hier bieten sich viele Chancen, praktische Lösungen zu erproben und auf verschiedenen föderalen Ebenen zu wirken.

Risiken

In den letzten Jahren ist es zwar gelungen, viele einmalige Spender:innen zu Dauerspender:innen zu machen, allerdings können auch diese Zusagen jederzeit widerrufen werden. Daher bleiben Einnahmen aus Spenden stets volatil und risikoreich. Die mit Abstand größte Gruppe unter den Spender:innen machen Klein- und Kleinstspender:innen aus. Das Risiko, alle Spender:innen auf einmal zu verlieren, bleibt daher erfreulicherweise gering.

Das Vereinsvermögen liegt fast vollständig auf den Vereinskonten bei der GLS Bank, diese werden nicht verzinst. Zur Diversifizierung haben wir im Jahr 2024 drei Festgeldanlagen, 2 Tagesgeldanlagen sowie einen ETF-Sparplan angelegt. Diese Gelder stehen damit kurzfristig nicht zur Verfügung.

Die Struktur der OKF ist darauf ausgelegt, den Projekten größtmögliche Autonomie bei der Gestaltung ihrer Aktivitäten zu gewähren. Dies umfasst auch die autonome Budgetsteuerung über Projektconten. Alle Einnahmen, die auf ein Projekt bezogen sind, werden (mit wenigen Ausnahmen) vollständig an das Projekt weitergeleitet. Ebenso müssen alle Projektausgaben aus dem Projekt selbst finanziert werden. Ein finanzieller Ausgleich zwischen den Projekten findet grundsätzlich nicht statt. Projekte haben daher sehr unterschiedliche Finanzlagen, die



in der Bilanz der Gesamtorganisation nicht sichtbar sind. Hier gilt es auch zukünftig darauf zu achten, dass sich die Projekte (finanziell) nicht zu sehr auseinanderentwickeln.

Die in der Bilanz ausgewiesenen freien Mittel sind erfreulich, es sei aber auf folgende zwei Einschränkungen hingewiesen. Erstens, ein Großteil der freien Mittel ist einzelnen Projekten zugeordnet und damit nur projektintern frei. Zweitens, den freien Mitteln stehen Verpflichtungen in beachtlicher Höhe gegenüber, insbesondere im Personalbereich, die darüber gedeckt werden müssen, da viele der Mitarbeitenden nicht direkt über Projektpersonalmittel finanziert werden.



Unsere Arbeit unterstützen

Unabhängig, überparteilich, interdisziplinär und nichtkommerziell – eure Spenden machen unsere Arbeit möglich. Wenn euch diese am Herzen liegt und es eure finanzielle Situation erlaubt, freuen wir uns über eure Unterstützung. Mit eurer Hilfe sichern wir:

- politische Kampagnen im Sinne der Zivilgesellschaft
- Projekte zu freiem Wissen und digitaler Mündigkeit
- die Infrastruktur, die unsere Arbeit trägt – von Serverkosten bis zur Miete

Unser Verein ist gemeinnützig anerkannt. Für Spenden bis 300 Euro reicht der Kontoauszug zusammen mit unserem vereinfachten Zuwendungsnachweis als Beleg. Über [»unsere Webseite](#) könnt ihr ganz einfach spenden. Vielen Dank!

Social Media Kanäle

Folgt uns gerne auf unseren Social Media Kanälen, um stets unsere Arbeit mitzuverfolgen und mitzudiskutieren:

[»Bluesky](#)

[»LinkedIn](#)

[»Mastodon](#)

Herausgeberin

Open Knowledge Foundation Deutschland
Singerstr. 109, 10179 Berlin

Stand

Juni 2025

Verantwortlich

Dr. Henriette Litta

Gestaltung

OKF DE

Lizenz & Urheber:innenrecht

Die Texte und das Layout des Tätigkeitsberichts werden unter den Bedingungen der „Creative Commons Attribution“-Lizenz CC-BY-SA in der Version 4.0 veröffentlicht.

■■■<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Urheberin für alle Inhalte ist, sofern nicht anders angegeben, die Open Knowledge Foundation Deutschland e. V.

Die Publikation ist als PDF-Download sowie als Online-Version unter

■■■2024.okfn.de verfügbar.

